

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. erst. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 5546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitschrift über den Raum 10 Pfg.
für answärtl. Bl. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: Zeitschrift 30 Pfg. für answärtl. Bl.
Ergeben! Nachdruck 25.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freizeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 218.

Mittwoch, den 18. September 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 20. September l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung
erbenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend:
 - die Uebernahme einer 771 Mtr. langen Strecke der Frankfurter Landstraße von der Ringstraße aufwärts in Eigentum und Unterhaltung der Stadt;
 - die Entfernung mehrerer, im Trottoir der Emserstraße stehender Bäume;
 - die anderweitige Festsetzung der Bezugspreise für Gas zu Koch-, Heiz- und Maschinenzwecken;
 - die Anlage einer elektrischen Blockstation;
 - die Weiterverpachtung des photographischen Ateliers an der Wilhelmstraße, neben der neuen Colonnade;
 - die definitive Anstellung eines städtischen Beamten (Straßenbau-Oberaufsehers).
- Beschlußfassung über die vom Bauausschuß begutachtete Vorlage, betreffend die Bebauung des Dern'schen Terrains.
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend:
 - den Verkauf einer städt. Grundfläche neben der Parkstraße an Herrn A. Jais, sowie die Aenderung der Fluchtlinie längs der Jais'schen Befestigung;
 - den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Ringstraße, Schwalbacher Bahn und Dogheimerstraße (District Kirchbaum);
 - den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für eine Verbindungsstraße von der Sonnenbergerstraße nach der schönen Aussicht durch das Grundstück des Paulinenschloßchens;
 - die Entfernung von vier älteren Bäumen in der Parkstraße vor den Besitzungen Nr. 27 und 29;
 - das Baugesuch des Maurers Herrn Jakob Fried wegen Errichtung eines Schuppens nebst Pferde-stall auf einem Pachtgrundstück „Rechts dem Schiersteinerweg“.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend:
 - den Anlauf der Leicher'schen Befestigung an der Emserstraße;
 - den Verkauf städtischer Baupläne am Bismardring;
 - die freihändige Vermietung des Wärrerhäuschens bei dem Wasserbehälter an der Frankfurterstraße;
 - die Stuber'sche Erbschaft, insbesondere die Abfindung von bedürftigen Verwandten der Erblasserin;
 - die Errichtung von Oberlehrer- u. Oberlehrerinnenstellen bei der städtischen höheren Mädchenschule und Ueberweisung dieser Schule in den Aufsichtsbereich des königlichen Provinzial-Schulcollegiums.
- Antrag des Wahlausschusses, betr. die Wahl von Mitgliedern einer gemischten Kommission zur Vorberatung der Kurhausneubaufrage.
- Ausloosung des in diesem Jahre auscheidenden Dritttheils der Stadtverordneten-Versammlung.

Wiesbaden, den 16. September 1895.

Der Vorsitzende

867 der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, werden 60 buchene Wellen, im Walddistricte
Pfaffenborn, lagernd, im Rathhause hier, Zimmer No 54,
meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 12. September 1895.

864

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
soll der Ertrag der Kofkastanienbäume in der Mainzer-,
Park-, Kapellen- und Zisterneierstraße, im Nerothal, bei
den Schießhallen an der Platterstraße und in der
Adolfsallee von der Adelhaidstraße bis zur Adolfshöhe
auf fünf Jahre im Rathhause hier, Zimmer No. 54,
meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 14. September 1895.

866

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue
Quartal werden hiermit diejenigen Hauseigentümer,
Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die
Reinigung der Sand- und Fettsänge in ihren
Hofraithe durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten be-
werkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen
schriftlichen oder auch mündlichen Anmeldungen schon
jezt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig
erfolgen und alsdann sofort zum 1. October d. J.
mit den Reinigungen begonnen werden kann.

Dieselben geschehen zu den in dem folgenden Tarif
bestimmten Preisen.

Kosten-Tarif der Sinkkasten-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet.

- Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer
 - bis zur mittleren Größe (0.4 m Durchmesser) M. 2.70
 - über mittlere Größe 3.—
- Sinkkasten mit freistehendem Eimer
 - bis 0.40 m Durchmesser 2.—
 - über 0.40 m Durchmesser 2.70
- Sinkkasten mit hängendem Eimer
 - bis 0.40 m Durchmesser 1.50
 - über 0.40 m Durchmesser 1.90
- Keller-Sinkkasten
 - gemauerte, ohne Eimer 3.50
 - von Thon oder Eisen mit Eimer 2.50
- Regenrohr-Sandfänge 1.—
- Gemauerte Fettsänge
 - größere (über 0.20 m Durchmesser) 3.—
 - kleinere 2.60
- Gewöhnliche Fettsänge (Eisen oder Thon) 2.—
- Wasser-Verchlüsse (Pistiphons) 1.50
- Wasser-Verchlüsse, sowie sonstige, sinkende Abgänge
enthaltende Wasser-Verchlüsse 2.50

NB. Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen be-
sonderer Bestimmung der Einheitsätze durch das Stadtbauamt,
nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenen
Grundlagen.
(Es ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine
Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h., für Hofraithe mit nur
einzelnen Objekten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung
zusammen weniger als 3 Mark ausmachen, ist der Mindestbetrag
von 3 Mark zu entrichten.)

Falls bei der ersten Reinigung mehr Kosten entstehen sollten,
als die gewöhnliche Reinigung verursacht, so sind diese Mehrkosten
besonders zu vergüten, und es erfolgt hierfür besondere Anforderung.
Nach pos. 4 werden alle in Souterrain-Räumlichkeiten liegende
Sinkkasten oder Fettsänge berechnet.

Unter den vorstehenden Beträgen ist nur die regelmäßige
Reinigung der betr. Sand- und Fettsänge von Schmutz, Sand und
Fett verstanden.

Jedoch wird zu Frostzeiten das Stadtbauamt — ohne indeffen
eine Verpflichtung hierzu anzuerkennen zu können — den Abonnenten
beim Aufbauen etwa eingefrorener vorchriftsmäßiger Sandfänge zc.
ohne besondere Vergütung nach Kräften an die Hand geben.

Für diejenigen Grundstücke, deren Sinkstoffbehälter
bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen ge-
reinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr
erforderlich.

Wiesbaden, den 12. September 1895.

862 Der Abtheilungsvorstand. J. B. Oppermann.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, wollen die Erben des verstorbenen Schreiner-
meisters Jacob Hecker, ihre an der Lahnstraße No. 1a
hier zwischen Anton Schwarz und Gebrüder Bedel be-
legene Hofraithe, bestehend aus einem dreistöckigen Wohn-
haus und 8 ar 14 qm Hofraum und Gebäudeläche in
dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber
versteigern lassen.

Wiesbaden, den 13. September 1895.

Der Oberbürgermeister.

In Vertr.: Körner.

617

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-Abth. 3
wird zu einer Versammlung auf Donnerst-
tag, den 19. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
in das Lokal des Herrn Hecker, Kirch-
gasse 36, eingeladen.

Wiesbaden, den 17. September 1895.

869

Der Branddirector: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Saugspritzen-
Abtheilung 2 werden zu einer General-
versammlung auf Donnerstag, den 19 d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr, in das Lokal des Gast-
wirthes M. Henz, Nerostraße, eingeladen.

Wiesbaden, den 17. September 1895.

870

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 17. September 1895.

Geboren: Am 13. Sept. dem Kellerer Wilhelm August
Klauser e. L., R. Sophie Elie. — Am 12. Sept. dem Feldwebel
Johannes Landfried e. S., R. Peter Ludwig Christian Wilhelm.
— Am 10. Sept. dem Krankenpfleger Moriz Jacob e. L., R.
Paula Helene. — Am 13. Sept. dem Ingenieur Daniel Kind e.
S., R. Gustav Hans. — Am 12. Sept. dem Obergärtner Hein-
rich Hansen e. S., R. Christian Wilhelm Hermann Robert. — Am
13. Sept. dem Schlossergehilfen Julius Kunze e. L., R. Selma
Ida. — Am 14. Sept. dem Harnschneider Peter Ernst e. L., R.
Johanna Theodora Catharina.

Aufgeboren: Der Güterbodenarbeiter Johann Jakob
Wüst mit Elisabeth Stahlheber hier. — Der Regierungs-Landmesser
und Ingenieur Heinrich Hefelbein zu Spandau mit Emma Elisabeth
Friedel zu Potsdam, vorher hier. — Der Brauereitechniker Carl
August Eitig hier mit Mina Catharina Wiesbach zu Königsberg.
— Der Tagelöhner Eduard Friedrich Albert Franz Kaiser mit
Elisabeth Müller hier. — Der Kutscher Emil Heinrich Christian
Eulbach mit Agnes Gertrud Mohr hier. — Der Glaser Emil
Josef Franz Bedel hier mit Anna Amalie von der Heydt hier. —
Der Schuhmacher Wilhelm Theodor Krug hier mit Elisabeth
Josephine Priester hier.

Verheiratet: Am 17. September, der Glaser Heinrich
Weinhelmer zu Neunkirchen, Kr. Ottweiler mit Margarethe König-
stein hier. — Der verw. Stadtquartiermeister Carl Ludwig Banoni
zu Rey und Anna Maria Luise Rihmann hier. — Der königl.
Sächsisch-Ober-Grenz-Controleur Rudolf Louis Adolf v. Reppert
zu Adorf im Voigtlande mit Adele Christine Emilie Auguste von
Jälow hier.

Gestorben: Am 16. Septbr. Anna, L. des Tagelöhners
Christian Groos, alt 6 M. 13 J. — Am 17. Septbr., Theodor, S.
des Monteurs Adolf Bremer, alt 7 M. 20 J.

Königl. Standesamt.



Mittwoch, den 18. September 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
- | | |
|---------------------------------------|-----------|
| 1. Ouverture zu „Stradella“ | Plotow. |
| 2. Zwei slavische Tänze (No. 1 und 2) | Dvorak. |
| 3. La chasse aux papillons | Gillet. |
| 4. I. Finale aus „Oberon“ | Weber. |
| 5. Ouverture zu „Der Wildschütz“ | Lortzing. |
| 6. Aus Kärntner Bergen, Walzer | Koschat. |
| 7. Divertissement aus „Carmen“ | Bizet. |
| 8. Bersaglieri-Marsch | Ebenberg. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.
1. Huldigungsmarsch . . . Liszt.
 2. Ouverture zu „Der Matrose“ . . . Spohr.
 3. Rosen aus dem Süden, Walzer . . . Joh. Strauss.
 4. Arie aus „Titus“ . . . Mozart.
 - Obsee-Solo: Hr. Schwartz, Clarinette-Solo: Hr. Seidel.
 5. Tarandole a. „Der Gouverneur von Tours“ . . . Reinecke.
 6. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ . . . Thomas.
 7. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ . . . Smetana.
 8. Das Eichhörnchen, Galop . . . Fetras.

Fremden-Verzeichniss

vom 17. September 1895.
Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.		Frankfurt
Nitzsche	Russland	Gießen
Engst	Leipzig	Brüssel
Berger		
Wendroth, Frau	Gut Müssen	
Hirsch, Gutsbes. m. Frau		
Rauch m. Frau	Alaheim	
Friedrichs	Paris	
Rütgers m. Fam.	Düsseldorf	
Hansen, Geh. Comm.-Rath		
Bayer, Amtsrichter m. Frau	Kreuznach	
Schnabel m. Frau	Essen	
Hahn, Oberbürgermstr. u. Fr.	Bochum	
Chelius	Darmstadt	
Breuning	Hanau	
Voss	Frankfurt	
Dubigk, 2 Herren	Aachen	
von Kyau, Gutsbes. m. Frau	Hainewahl	
Rogge	Cöln	
Dr. Richter	Wildberg	
Arnds	Crefeld	
Dr. Westphal	Düsseldorf	
Daelen	Heerdt	
Frowein, Frau	Elberfeld	
Frowein	Hagenau	
Bender, Fbkt.	Mannheim	
Hotel und Badhaus Block.		
Ledermann m. Frau	Gotha	
Schnarr, Frl.	Bonn	
Bax	Dortrecht	
Bax, 2 Damen		
Bax-Luberti, Frau	Haag	
Schwarzer Beck.		
Falciano, General m. Fam.	Bukarest	
Filitti, Frau	Breslau	
von Scholtz, Stadtbaurath	Kiel	
Mauve, Pr.-Lt.		
Zwei Böcke.		
Dorweiler, Rtn.	Boppard	
Reinsch, Rtn.	Berlin	
Wehr, Rtn.	Erlbach	
Claus m. Frau	Limbach	
Beyreuther, Frau	Chemnitz	
Hotel Bristol.		
Pablaseck	Wien	
Cölnischer Hof.		
Dr. Schuhe, Ob.-Stabsarzt	Cottbus	
Hotel Dahlheim.		
Sauerborn, Bürgermstr. u. Fr.	Lennep	
Travers, Frau	Mainz	
Eisenbahn-Hotel.		
Loeb, Kfm.	Düburg	
Dr. Riemann, Schriftsteller u. Fr.	Leipzig	
Schnaaf-John, Frau	Düsseldorf	
Haas, Kfm.	Frankfurt	
Loeb, m. Frau	Illich	
Görres m. Frau	Trier	
Dingeldein, Kfm.	Pforzheim	
Dr. Schäffer	Saargemünd	
Schäffer zum Engel.		
Kehrer, Amtsrichter Oehringen		
Bortfeldt m. Frau	Stiddin	
Hotel Erbprinz.		
Hassler, Frau	München	
Dowe, Kunstschtze	Heiden	
Jostroha m. Frau	Berlin	
Koertling	Düsseldorf	
Fassbender, Gutsbesitzer		
Priester, Frl.	Jugenheim	
Balzar, Frau	Wallmensach	
Kissling	Bingen	
Salziger	Wilhelmshaven	
Schumann	Kiel	
Kleinsang		
Hoffmann		
Kleinkünther		
Winter		
Stock		
Jensen		
Schmidt		
Kramst		
Loeser		
Renners		
Krieger		
Grüner Wald		
Tiegemeyer, Kfm.	Herford	
Endres m. Frau	Coblenz	
Mr. Conet	Birmingham	
Grünebaum, Kfm.	Cöln	
Kuhnreuter,	Fürth	
Keck, Kfm.	Frankfurt	
Draler,	Berlin	
Strauss,	Darmstadt	
Volts,	Hanau	

Sternitzer, Kfm.	Nürnberg
Dr. Emischer	London
Gottwik	Schorndorf
Mettler, Frl.	
Bauer, Frl.	
Müller m. Frau	Presberg
Hesse m. Frau	Wernigerode
Oppenheimer	Camberg
Rempe	Kiel
Gahatz	
Bräunlich	
Huchsteet	
Behrendt	

Promenaden-Hotel.

Collenbusch, Priv. Sömmers	
Ripping, Sanitätsrath Düren	
Quellenhof.	
Haeuser, Frl.	Frankfurt
Rhein-Hotel.	
van der Elst m. Fam.	Holland
von Holwede, Direct. m. Frau	Hamburg
von Matschadt	Adorf
von Duisburg, Hauptm.	

Hemling m. Fam.	Amsterdam
Volly, Rent.	Brüssel
Dr. Knaap, Arzt m. Frau	Holland
Oppermann, Ingen.	London
Heinrich, Kfm.	Hof

Gasthaus Rheinbahnhof.

Dremmel, Kfm.	Frankfurt
Prünecke m. Frau	Berlin
Heydemann	
Kirchhoff, Frl.	

Niedermorschwiller Hotel Rheinfels.

Bauer m. Frau	Hadamar
Maier m. Frau	Dresden
Wolter	Mainz
Wolter, Frl.	
Freund, Kfm.	Cöln

Hotel Kaiserhof.

Mr. u. Mrs. Darres	Liverpool
von Luis m. Frau	Hamburg
Haager	Amsterdam
Goldschmidt m. Frau	Berlin
Kopp, Frl.	Frankfurt
Lehmann, kgl. Ob.-Postsecret.	Gotha

Karpen.

Kupper, Frl.	Segau
Schade, Kfm.	Cottbus
Mahr, Journalist	Paris
Goldene Kette.	
Eckhardt, Beamt. a. D.	Frankfurt

Weisses Ross.

Hinkelmann, Kfm.	Chemnitz
Niesbrüg	Bismarckhütte
Mellinger, Frl.	Kaiserslautern
Fresenius, Frau	Kreuznach
Schneegans, Frl.	
Brunnemann, Bergr.	Meissen
Walter, Frau	Leipzig
Manasse, Frau u. Tcht.	Lodz
Drexel, Frl.	Frankfurt

Russischer Hof.

Hammer, 2 Herren	London
Miss Capadose	
Martins, Priv.	Warschau
Hotel Schweinsberg.	

Zur Sonne.

Beranger	Zürich
Lauer, Frau	Mischt
Lauer	
Preis, Frau	Spanheim
Weirich, Kfm.	Selmach
Scheckenbach	Weilbach
Schätzler	Dauborn
Deuser	Zürich
Grocker	

Hotel Tannhäuser.

Löwenberger, Kfm.	Weinheim
Behrends, Kfm. m. Frau	Cöln
Becker m. Tochter	Weimar
Keller, Kfm.	Bingerbrück
Clever, Kfm.	Erkling
Clever, Frl.	
Fink, Kfm.	Crefeld
Braun, Kfm.	Coblenz
Davit	Frankfurt
v. Liet, Frl.	

Taunus-Hotel.

Pritzen m. Fam.	Engers
Goeters u. Frau	Rheydt
Schwenger, Kfm.	Andernach
Hilger, Rent.	Heidelberg
Ebenau, Kfm. m. Frau	Metz
Allason, Techniker	Erfurt
Windt, Oberstlieut.	Dienze
Graf, Ob.-Reg.-Rath	Münster

Biedinghauser, Rent. m. Frau	Godesberg
Schumacher, Dr. med.	Luxemburg
Frhr. v. Derschau u. Fr. Mitau	Berlin
Schamethe, Kfm.	
Dr. Parades, Arzt	Hannover
Lühr, Frau	Hamburg
Klodt, Kfm.	
Mosler, Arzt m. Frau	Breslau
Cr. Cohn, Arzt m. Frau	Lodz
Kleigen m. Schwest.	Dülken
v. Wochowski, Rent.	Berlin
v. Wochowski, Frl.	
Schmidt, Kfm.	Bruchsal
Boll u. Frau	Bardenfeld
de Ridder, Bürgermeister m. Frau	Gameren
Bachall, Frau	Leipzig
Gottwald, Kfm.	Cöln
Federlein, Insp.	Frankfurt
Kuhn, Kfm.	Danzig
Sprung, Kfm.	Crefeld

Hotel Victoria.

Frau Gräfin zur Lippe-Biesterfeld m. Fam.	Biesterfeld
v. Bock, Frau u. Tcht.	Höxter
Schlesinger, Frau	Wien
Heyn, Ger.-Assessor m. Frau	Stettin

Hotel Vogel.

Günther, Frl.	Offie.
Eberhard-Mudersbach, m. Frau	Berlin
Mr. u. Mrs. Fontein	Holland
van Hoorn m. Fam.	
Levy, Kfm.	Berlin
Frankl u. Frau	Wien
Miss Veeren	Holland
Lochner	Aachen
Scharfo	Deutz
Curio	Wien
Lucius, Lieut. m. Frau	Trier

Hotel Weins.

Pelzer, Ingen.	St. Goar
Kleinholz, Rent.	
Ruppert, Dr. med.	
Heck u. Frau	Cronberg
May, Kfm. m. Frau	London
Wainwright	Liverpool
Miss Wainwright	
v. Bonin, Hptm. m. Fr.	Steglitz
Hölzen, Hofrath	Weilburg
Massart, Priv.	Belgien
Manon,	
Westendorfer, Priv.	
Jurion, Priv.	
Stutte, Kfm.	Limbach
Hartwig, Ref. N.-Lahnstein	
Zauberflöte.	

Hotel Weins.

Brüggmann, Postverw.	Steinkirchen
Schmidt, Direct. m. Frau	Worms
Klippstein, Kfm.	Gießen
Dupont, Frau m. Tocht.	Crefeld
Alp, Lehr.	Oberlahnstein
Bogner, Kfm.	Philadelphia
Lehmann, Ober-Postassistent.	
Müller, Kfm.	Berlin
Wallet, Kfm.	Rheydt
Borchert, Rechtsanw.	

In Privathäusern:

Villa Kamberger.	
Nieddecken, Priv. Milwaukee	
Villa Beatrice.	
Crome, Frl.	Erfurt
Gart, Frau	
Pension Winter.	
Graf von der Groeben, Gen.-Lieutenant	Berlin
Henschel m. Fam.	
Villa Victoria.	
de Müller, Frau m. Fam.	Petersburg
Pension Mon Repos.	
Dr. Draghisseevis u. 2 Frl.	Korfu
Scholz, Frl.	Breslau
Kapellenstrasse 2a.	
Kwiatkowski m. Frau	Warschau
Mayer Frau m. Tochter	Cöln
Wilhelmstrasse 38.	
de Bruijn u. Fam.	Amsterdam
Engels m. Frau	Barmen

Sonnenbergerstr. 9.	Hale	Gerolstein
van Heeteren m. Fam.	Kath. Hoeltz	Ellern
Amsterdam	Malchus	Nieder-Ingelheim
Kapellenstrasse 1.	Reitz, Frau	Bischofsheim
Spiegel, Theateragent	Stark	Frei-Weinheim
Frankfurt	Kath. Nährbaas	Wörstadt
Werroth, Schauspieler	Boller, Wwo.	Rennerod
Augenheilstalt für Arme.	Schmidt	Erbach
Wolf, Landw.	Stöhr, Frau	Morschheim
Essenheim	Kahlhöfer	Diedenberg
Marg. Giessendorf Frickhofen	Ohlenschläger	Hadamar
Hatzmann, Landw. Menafelden		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.
Es wird zur Kenntniss der Betheiligten gebracht, daß die Kassenboten der diesseitigen Kasse von jetzt ab nur noch einmal erscheinen, um Kassenbeiträge in Empfang zu nehmen. Diejenigen, welche bei diesem Besuche die Beiträge nicht zahlen, müssen dieselben in dem Kassenbüro, neues Rathhaus, Zimmer Nr. 17, in den Vormittagsstunden von 8—1/2 Uhr entrichten.
Wiesbaden, den 14. September 1895. 615
Namens des Kassenvorstandes:
Der Vorsitzende: gen. Carl Schöngelberger.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. September er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier

6 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 1 Sopha und 6 Stühle, 2 Regulatoren, 2 Bilder, 3 Spiegel, 2 Tische, 1 Confol mit Uhr, 1 Klavier, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 zweitheil. Brandfiste, 1 Thele und Ladeschränke, 1 Pult; ferner eine Kuh

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 17. September 1895. 648
Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. September 1895, Vormittags 12 Uhr werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 hier nachverzeichnete Gegenstände als:

2 Ladekreise, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 Nachtschränken, 1 Reisekoffer, 5 Bilder, 1 Standuhr, 1 Parthie Pfeifen, 1 Parthie Pfeifen u. bergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 17. September 1895. 646
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. September 1895, Vormittags 11 Uhr wird im District „Weiberweg“ die Obst-Erzeugung von 12 Äpfel- u. 3 Birnbäumen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Sammelpunkt Platterstraße Ecke oberhalb des alten Friedhofes. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 17. September 1895. 645
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. September er., Nachmittags 2 Uhr werden in dem Hause Wellstrasse 36 dahier,

2 Betten, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenslampen, 1 Eimer und 1 Kübel, 2 Backmulden, 20 Brobble, 18 Kuchenbleche, 1 Teigwaage, 2 Teigtraken, 1 Bürste und eine Mehlschaufel, 1 Mehlsieb, 2 Backmähnen, 2 Belgerholz und 1 Blechmaß, 3 Kuchenformen und 1 Sieb, 2 Schiefer, 2 Kohlenkörbe, 1 Stöcher und 1 Kralle, 1 Kohlenkippel, 2 Beile, 2 Ristchen, 1 Topf, 2 hölzerne Böcke, 1 Sack mit einem Rest Staubmehl u. c.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 17. September 1895. 649
Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. September er., Nachmittags 3 Uhr werden in dem Hause Karstraße Nr. 15 (Gasthaus zur Schleifmühle) dahier

5 Säcken Walderde, 1 Bretterverschlag, 1 Bretterthür, 1 Sack Tannenpfeilen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 17. September 1895. 650
Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Pferde - Versicherungs - Gesellschaft zu Wiesbaden.

Die Beiträge zur 2. Hebung für 1895/96 kommen vom 28. September l. Js. ab zur Einziehung.
Der Vorstand. 595

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 218.

Mittwoch, den 18. September 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei
Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Bis Paris.

Von Georg Paulsen.

Nachdruck verboten.

Die Befestigung von Paris wurde unter dem Könige Louis Philipp von Frankreich begonnen; der spätere erste Präsident der Republik nach 1870/71, Adolph Thiers, hatte s. Z. als Minister dies Befestigungswerk besonders betrieben und dasselbe im Laufe der Jahre immer mehr verstärkt. Die Pariser Forts, unter ihnen das bedeutendste der Mont Valerien, welcher s. Z. unseren Belagerungstruppen recht zu schaffen machen sollte, schlossen die Hauptstadt im Kreise ein, gestatteten, dort eine Armee zu halten, und machten einen Handstreich unmöglich. Die Franzosen hielten Paris für unannehmbar; bei uns unterschätzte man nicht die militärische Bedeutung der Forts, man rechnete aber auch mit der großen Menschenzahl, welche hinter den Forts stand, und die Tag für Tag essen und trinken wollte.

Hatte nun auch wohl eine größere Zahl von Pariser Bewohnern ihre Heimath verlassen, als der Beginn der Belagerung ernstlich zu drohen begann, so waren doch auch viele katilinarische Existenzen, welche aus dem Verlaufe der Einschließung allerlei für sich herauszuschlagen hofften, nach Paris hineingeströmt. Dazu kam die starke Armee, deren Mannschaften doch vor allen Dingen bei vollen Kräften erhalten werden mußten, und so hatte man denn in der Seinestadt allerdings schwere Sorge mit der Verproviantierung. Allermindestens befanden sich doch 2 1/2 Millionen Menschen in den Forts und in der eingeschlossenen Stadt.

Der Vormarsch der deutschen Truppen bis Paris vollzog sich ohne besondere Zwischenfälle, als den der dauerlichen Explosion in der Citadelle der von unseren Truppen genommenen Festung Laon, welche einer ganzen Anzahl von deutschen und französischen Soldaten das Leben kostete. Die wenigen Schärmügel, welche in diesen Marschwochen vorkamen, wurden schnell siegreich beendet, es zeigte sich schon recht deutlich, daß den Franzosen allmählich doch die Angst vor den Deutschen etwas in die Beine gefahren war.

Unsere Soldaten hatten schwere Strapazen zu überstehen gehabt, bedenklich waren die Reihen in vielen Regimentern

schon gelichtet. Aber die Stimmung war in diesen Marschwochen nach dem großen Siege von Sedan die beste, denn da nun einmal unmittelbar nach der Gefangennahme von Napoleon nicht der erwünschte Frieden gekommen war, so war es ganz hübsch, wenn man bei dieser Gelegenheit nun auch das vielgefeierte Paris zu sehen bekam. Denn Paris hatte damals einen ganz anderen Ruf als heute, wo es von den deutschen Großstädten doch schon in mancher Beziehung erreicht, in manchen schon überholt ist.

Lange konnte die „Sprichtour nach der Seine“ ja beim besten Willen nicht dauern und dann war man doch einmal in Paris gewesen!

Die deutschen Truppen waren während dieses Marsches die Rücksichtnahme gegen ihre Quartierwirthe selbst, soweit ihnen nicht der böse Wille gar zu deutlich entgegentrat. Dann mußte den Leuten der Standpunkt natürlich klar gemacht werden.

Aber in wie vielen Fällen hat die deutsche Einquartierung bedürftigen Franzosen nicht von ihren eigenen Lebensmitteln bereitwillig abgegeben? Was die französischen Truppen unter gleichen Umständen wohl in Deutschland angefangen hätten? Angekündigt hatte man uns wenigstens allerlei!

Berschwiegen darf und soll nicht werden, wie sich nicht wenig ehrfame französische Bürger, namentlich Bewohner kleiner Städte und Landleute, von der tosen Aufschneiderei und den gehässigen Sägen der Pariser Journale dermaßen hatten ins Bodenhorn jagen lassen, daß sie in den heranrückenden Deutschen wahre Teufel vermuteten. Sie liefen in ihrer Heidenangst davon, ließen ihr Anwesen leer stehen, und die Deutschen mußten zusehen, wo sie unterkamen.

Wenn unsere ermüdeten Soldaten es da sich bequem machten, wo gerade Platz war, und ein von kundigen Spürnasen entdeckter Weinkeller tapfer attackirt wurde, so war das einfach selbstredend.

Warum blieben die Herrschaften nicht zu Hause? Und ist Niemand zur Stelle, der einem hungrigen und durstigen Kriegsmanne etwas darbietet, so bleibt den Leuten eben nichts Anderes übrig, als zu nehmen, was sie finden. Das haben sie gethan und hoffentlich hat es geschmeckt.

Die Franzosen vermauerten häufig ihre Lebensmittel- und Weinorräthe, aber, wie jede schwere Zeit große Geister producirt, welche das Rechte zu thun wissen, so auch hier. Da fanden sich Mannschaften, vor deren Späherblick auch die dickste Wand nicht dick genug war, schade war's auch um jede liegengeliebene Flasche gewesen.

Es gab da aber auch viele unfreundliche Einquartierungsbilder, und ihre Zahl wuchs im Laufe des Krieges immer mehr.

Sahen die französischen Quartierwirthe, daß sie es in den deutschen Soldaten mit höflichen und gemüthlichen Leuten zu thun hatten, so thauten sie schließlich auf, und wenn ihr spezieller Standpunkt unverändert blieb, sie hielten doch auch mit einem besseren Tropfen nicht zurück, nahmen sich wirklich theilnehmend ihrer deutschen Einquartierung an.

Das sind versöhnliche Bilder in dieser Blut- und Eisenzeit gewesen, und mancher deutsche Veteran erinnert sich noch lächelnd manches Quartierwirthes, der anfänglich auch das „künstvollste“ Französisch nicht verstehen wollte, hinterher aber bald ein Herz und eine Seele Deutscher gewesen wäre. Und auch die französischen Mädchen blieben einem schmutzen deutschen Krieger gegenüber durchaus nicht so unnahbar, wie die berühmte Jeanne d'Arc jedem Manne gegenüber geblieben ist.

Auch während des Krieges gab es in Frankreich Punkte, wo der deutsche Soldat fidel lebte, recht fidel sogar, natürlich so weit es der Dienst gestattete.

So ein echter, rechter Franzose glaubte in den Septembertagen von 1870 eigentlich noch steif und fest, die Deutschen würden nach Paris überhaupt nicht kommen. Da keine Feldarmeen mehr vorhanden waren, welche die vordringenden deutschen Kolonnen hätten aufhalten können, so war freilich schwer zu erkennen, weshalb diese nicht zur Seine hätten kommen sollen, die Erde hätte sie denn verschlucken müssen. Vielleicht hoffte man auch auf solch ein Wunder. Nur, daß im Kriege, wo die Kanonen sprechen, Alles mit natürlichen Dingen zugeht!

Die denkbar gewaltigsten Anstrengungen waren gemacht, Paris zu verproviantieren. Einige Wochen hatte man ja Zeit. Aber man kann sich denken, daß nicht Alles klappt, wenn vorher Niemand auch nur im Traume an eine mögliche Niederlage gedacht hatte.

So groß waren in Paris Hummelei und Vobderei nun freilich nicht, wie sie Anfangs gewesen waren, wo es vorgekommen war, daß Generale förmlich nach den ihrem Kommando zugetheilten Truppen hatten suchen müssen. Aber trotz allen Patriotismus, trotz aller Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ist doch in diesen Pariser Tagen manche runde Summe in mancher Hand kleben geblieben.

Während die Meher Belagerung unter großen Strapazen vorwärts ging, in Straßburg die Unmöglichkeit längerer Vertheidigung von Tage zu Tage deutlicher wurde, kamen die Spitzen der deutschen Truppen vor Paris an.

Nun ward es Ernst! Die Pariser, die in ihrem sprichwörtlichen Leichtsinne es nicht schwer gehabt hatten, sich als Helden aufzuspielen, änderten zum Theil doch etwas ihren Sinn, als es hieß, sich auf alle Entbehrungen einer Belagerung einzurichten.

Eine große Menschenmasse verließ noch Hals über Kopf die bedrohte Stadt, um die herum die Deutschen festen Fuß faßten. Und da hier das Geschäft doch nicht in ein paar Tagen erledigt war, sah man sich die Quartiere genau an und richtete sich recht behaglich ein, so weit man im Kriege Behaglichkeit haben kann. Aber vermöhnt war ja Niemand.

Langsam, aber sicher schloß sich ein Eisenring um die stolze Stadt, von wo aus schon so oft Europa Gesege gegeben waren.

Jetzt brach die Vergeltung herein für manchen, manchen Uebermuth!

Neues aus aller Welt.

— Vom Humor der Berliner gelegentlich des Krieges von 1870/71 wird von einem Berichterstatter ein hübscher Beitrag geliefert: Am 13. März 1871 führte ein Sonderzug Kaiser Wilhelm, den Kronprinzen und die anderen Heerführer nach Berlin zurück. Ehe die Wagen auf dem provisorischen Potsdamer Bahnhof an der Flottwellstraße sich ordneten, verging reichlich eine halbe Stunde. Diese Zeit benutzte ein echter Berliner Junge, der sich durchgeschlichen hatte, und schrieb auf den Actenwagen, welcher den Namen des Generalquartiermeisters von Poddieleski trug, heimlich mit Kreide vier Worte. Bald darauf jubelten Hunderttausende dem Kaiser zu, der im offenen Wagen mit dem Grafen Lehndorff seinen Einzug in die Stadt hielt, und bei den Helmen, die ihm folgten, erschollen nicht minder herzliche Rufe. Als Poddieleski's Wagen herankam, wuschte sich in die Begeisterung ausgelassene Heiterkeit. Der General, welcher durch seine lakonischen Kriegsberichte längst volkstümlich geworden war, wurde von der seltsamen Begrüßung förmlich betroffen und rief einen berittenen Schutzmann herbei, der ihm sagen sollte, was denn eigentlich los wäre. „Erzählen“, berichtete dieser, „an Ihren Wagen hat einer die Schlussworte Ihrer Kriegstelegramme geschrieben!“ In diesem Augenblick saute sich der Zug, und das Raden der Menge drang bis zum vordersten Wagen. „Was ist geschehen?“ fragte der Kaiser. Ein Schutzmann sprengte heran und meldete: „Majestät, an General Poddieleski's Wagen heft mit Kreide geschrieben: Vor Paris nichts Neues!“ Der Kaiser und seine gesamte Umgebung gerieth über den Scherz in die heiterste Stimmung. Poddieleski's Actenwagen aber verschwand rasch im Palais des Generalquartiermeisters am Leipziger Platz.

— Die Geschichte Frankreichs in 1000 Worten. Eine amerikanische Wochenchrift hatte vor einigen Wochen den Einfall, einen Preis für die beste Geschichte der Vereinigten Staaten in 100 Worten auszusprechen. Den Pariser „Figaro“ ließ diese Idee nicht schlafen, und da ihm 100 Worte für die Geschichte

Frankreichs doch nicht zu genügen schienen, so schrieb er eine Preisbewerbung für die beste Geschichte Frankreichs in 1000 Worten aus. Die Manuscripte mußten vor dem 1. Oktober bei der Redaktion des „Figaro“ einlaufen; der Preis betrug 500 Francs. Grundbedingung ist möglichst Vollständigkeit innerhalb des gezogenen Rahmens. — Es sollte uns wundern, wenn nicht Einer der „großen“ Nationen auf den genialen Einfall läme, 1000 Mal das Wort „gloire“ zu schreiben. Ruhmreich war nach Ansicht der Franzosen ihre Geschichte ja zu jeder Zeit!

— Unterhaltungsspiele vor 200 Jahren nennt ein Verzeichniß, das im königlichen Archiv zu Pillnitz bei Dresden verwahrt wurde. Nachdem König August der Starke die in Ungnade gefallene Gräfin Anna Konstanze von Cosel gezwungen hatte, das ihr geschenkte Schloß und Littergut Pillnitz gegen eine Jahresrente von 3206 Thalern 15 Groschen 9 1/2 Pf. wieder abzutreten, wurden unter Anderem auch an den Spielfällen Veränderungen vorgenommen, wobei man das Spielmaterial inventarisirte. Dieses Material bestand aus Schach- und Damenbrettern, Eric-Trac, Rühle, Wolf und Schaf, Bohnenspiel, deutschem und italienischem Schessspiel, Frau Madame mit 24 messingenen Kugeln, Ragspiel mit stählernen Kugeln, Schußläschen mit Stahlschüssen, einer Billentafel, einer Truccotafel, einem Willenspiel, einem Ballon-Bossenspiel, einem Federspiel und einem Ramschspiel.

— Gefrorene Blumen. Als Geschenk für die Königin von England ist mit dem Orientdampfer „Ophir“ dieser Tage ein prachtvolles Bouquet australischer Blumen aus Sydney nach London gekommen. Die Blumen waren in einem Eisblock versetzt worden, und erschienen frisch, wie wenn sie soeben erst gepflückt wären. — Bekanntlich hat vor einiger Zeit Kaiser Wilhelm ein ähnliches Geschenk aus Capstadt erhalten.

— Eine Turnriege — verheiratheter Frauen, vom Männer-Turnverein in Friedenau ins Leben gerufen, ist die neueste Erscheinung auf dem Gebiet des Berliner turnerischen Lebens. Am Dienstag hat die zweite Damenabtheilung der Berliner Turn-

gemeinde der Friedenauer Damen-Turnabtheilung in der dortigen Turnhalle einen Besuch abgestattet, wobei die „Reihe verheiratheter Frauen“ sich zum ersten Mal produziert hat. Welche Stellung die betr. Ehegatten und Kinder zu dem turnerischen Treiben ihrer besseren Hälften und Mütter einnehmen, darüber verlautet vor der Hand noch nichts. Sollten aber in den Familienorganismus schmerzhafteste Wunden gerissen werden, so wünschen wir den genannten drei Interessentengruppen von Herzen „Heil gut!“

— Ein Wiener Sonderling. Alljährlich im Sommer taucht, so wird aus der österreichischen Hauptstadt geschrieben, in den Etablissements des Praters ein kleines, auffallend nach englischer Mode gekleidetes Männchen auf, welches ein roth gebundenes Reisehandbuch und ein englisch-deutsches Wörterbuch bei sich hat und mit den Kellnern ein englisch-deutsches Rauderwälsch spricht. Der „Freunde“ verzehrt in den Gasthäusern ausschließlich Roastbeef und Beefsteaks, und die Kellner kennen den Mann als den „Engländer, der jeden Sommer nach Wien kommt“. Nur wenige Leute wissen, daß der vermeintliche Fremde ein im Bezirk Mariabühl ständig wohnhafter Geschäftscorrespondent ist, der, bei einer großen Wiener Firma angestellt, das ganze Jahr in Wien thätig ist. Der alte Gargon, welcher kein Ausländer ist, aber sehr geläufig englisch spricht, verleiht elf Monate des Jahres nirgends, als in einem kleinen Gasthause in Mariabühl. Wenn aber sein Urlaubsmonat kommt, wirft er sich in seinen Reiseanzug, nimmt den Wäbeler und das Wörterbuch, kann plötzlich nur noch gebrochen deutsch sprechen und spielt im Prater, auf dem Riesenberg und an anderen öffentlichen Orten den Engländer.

— Jung gestreift haben die Töchter des Rentiers B. aus der Brunnenstraße in Berlin, die sich vor einigen Tagen im Alter von kaum 15 Jahren verheirathet haben. Beide sind Zwillinge und haben ihren resp. Gatten, trotz ihrer großen Jugend, eine Mitgift von je 50,000 Mk. in die Ehe gebracht. Die jungen Mädchen befreuen sich gegenwärtig auf der Hochzeitsreise in Italien, wohin sie von der erst 35 Jahre alten Mutter begleitet werden.

Num. 5 Bf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
344 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

4 Schulgasse 4

Größte Auswahl aller Sorten Öfen

Amerikanische Re-
guliröfen, trans-
portable Herden u.
alle wie neu, wegen Umzug billig
zu verkaufen. 554

Reparaturen

an Uhren, Öfen und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Hüte

werden von 50 Pfg. an schön
gemacht. Alle Zubehöre billigst.
635 Neuenhauserstr. 2, 2. St.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Süßer Apfelmoss

täglich frisch geliefert bei
C. A. Schmidt, Hellenstr. 2.

Adolfshöhe.

Täglich süßer Apfelmoss
sowie
In Cronberger Speierling
7760* **Ph. Mehlner.**

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
7754* **L. Rohde,**
Zimmermannstr. 1.

Reparaturen

an Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt billigen Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Uhr- und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt billigen Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt billigen Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt billigen Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt billigen Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt billigen Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt billigen Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt billigen Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Hunde-Maulkorb

verloren untere Friedrichstraße,
Gef. abzugeben Wilhelmstr. 12. a

Tüchtige Schneiderin

sucht noch Arbeit in und außer
dem Hause. Näh. Feldstr. 22,
Hinterh. 1. Tr. rechts. 7779*

Valentin Petri

empfiehlt sich i. Krautschneiden
Kleine Dohheimerstraße 5, Hinter-
haus Parterre. a

Bügel-Cursus

10 Mark. Eintritt jeder Zeit.
Fr. Krombach,
7767* Schwalbacherstr. 13, I.

Kauf- und Pachtgüter.

Vermittelt als erfahren. Landwirt
Jung. Darmstadt, Wendelstr. 40.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
7754* **L. Rohde,**
Zimmermannstr. 1.

Wäsche zum Bügeln

angenommen.

Specialität

Trauer Hüte
von
Mk 5-20

A. Rheinländer,

Rheinstraße 27. 4269

Capitalien.

30,000 Mk.
auf prima erste Hypothek zu leihen
gesucht durch Stern's Hypothek-
Agentur, Goldg. 12, I. a

Welch' edler Herr oder Dame

leibt einem Fräulein
50 Mark
gegen monatliche Rückzahlung.
Gef. Anerbieten unt. N. R. 56
an die Exp. d. Bl. erbeten. 7745*

Ein guterhaltener

eichenes
Wirths-Büffet
mit Zubehör billig zu verkaufen.
Faulbrunnstraße 8,
Parterre. 594

Ein miethen gesucht

Möbl. Zimmer
resp. volle preiswürdige
Pension von einem Herrn
dem es um ein gemüthliches
Heim zu thun ist, gesucht.
Off. mit Preisang. u. G. C.
500 a. d. Exp. d. Bl. 638

Gesucht

wird sofort eine möblierte
Parterrewohnung von fünf
Zimmern nebst Küche und
Dienerzimmer. Der Ein-
gang muß für einen Fahr-
stuhl bequem sein. Offert.
unter W. W. in der
Expedition dieses Blattes
abzugeben. 7783*

Umzugs- halber

Möbel
Kleiderschränke, Kommoden,
Blüchgarnitur, Verticow,
Schreibtisch, Bücherschrank,
Vorplatztoilette, Spiegel-
schrank, 1 schwarzes Klavier,
Weiler Spiegel, eiserner Geld-
schrank, 1 großer Heizungs-
schrank, 1 Sopha und 2 Sessel,
1 Waschkommode, 1 Bettstelle mit
Sprungmatte, 1 Waschtisch, ein
Gallerieschrank, 1 Nachttisch,
Küchenschrank, Regulator,
Kinderwagen, 1 Gefüßbett,
Rohr- und andere Stühle, ein
Vadencal mit Schubladen, 1 An-
toinettentisch, 4ed. Tisch und noch
verschiedene Sachen mehr billig
zu verkaufen. 557

Dohheimerstraße 14,

Parterre.

Al. Hans i. d. Castellstr. m. H.

Ang. bill. g. verl. Off.
u. D. J. 85 a. d. Exp. d. Bl. 571

Für Schmiede.

Eine noch gute Reibbiege-
maschine für 30 Mark zu ver-
kaufen Kirchstraße 23. 533

Ein kleines nachweislich gut- geh. Specerei- u. Flaschen- bier-Geschäft ist sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter W. R. a. d. Exp. d. Bl.

Ein gußeis. Bandbeden mit
Bleistift, ein Platten mit
Rohr, sowie verschiedene Altes-
thümer zu verl. Adelsstr. 91 f.
542 **Chr. Dewald.**

1 vollst. Ladeneinrichtung

für ein Specereigeschäft ist zu ver-
kaufen. Näh. Maurer. 9. 7562*

Ein fast neuer, trans- portabler Herd und ein schöner Zimmerofen umgä- beln billig zu verl. Näh. 7774* Langgasse 24, St. 1. I.

Steinheimer Tannen

zu verkaufen. Schwalbacher-
straße 47. a

Gute Kochbieren u

W. 6 Pfg. zu haben
626 **Römerberg 19.**

Kastellstraße 10 sind

Zwetschen zu verkaufen.
a

Der täglich erscheinende

**Wiesbadener
General-Anzeiger**
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
hart verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Freibeilagen **50 Pfg. frei ins Haus**
Den größten Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit 5 Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

Ein guterhaltener

eichenes
Wirths-Büffet
mit Zubehör billig zu verkaufen.
Faulbrunnstraße 8,
Parterre. 594

Ein miethen gesucht

Möbl. Zimmer
resp. volle preiswürdige
Pension von einem Herrn
dem es um ein gemüthliches
Heim zu thun ist, gesucht.
Off. mit Preisang. u. G. C.
500 a. d. Exp. d. Bl. 638

Gesucht

wird sofort eine möblierte
Parterrewohnung von fünf
Zimmern nebst Küche und
Dienerzimmer. Der Ein-
gang muß für einen Fahr-
stuhl bequem sein. Offert.
unter W. W. in der
Expedition dieses Blattes
abzugeben. 7783*

Umzugs- halber

Möbel
Kleiderschränke, Kommoden,
Blüchgarnitur, Verticow,
Schreibtisch, Bücherschrank,
Vorplatztoilette, Spiegel-
schrank, 1 schwarzes Klavier,
Weiler Spiegel, eiserner Geld-
schrank, 1 großer Heizungs-
schrank, 1 Sopha und 2 Sessel,
1 Waschkommode, 1 Bettstelle mit
Sprungmatte, 1 Waschtisch, ein
Gallerieschrank, 1 Nachttisch,
Küchenschrank, Regulator,
Kinderwagen, 1 Gefüßbett,
Rohr- und andere Stühle, ein
Vadencal mit Schubladen, 1 An-
toinettentisch, 4ed. Tisch und noch
verschiedene Sachen mehr billig
zu verkaufen. 557

Dohheimerstraße 14,

Parterre.

Läden.

Goldgasse 17,
2 Abz. einz. od. auch zus. m. Baden-
zimmer für jed. Geschäft geeignet,
find zu verm. N. daf. im 1. St. a

4301 Nerostraße 1

schöner Laden mit Baden-
zimmer und Magazin sofort
zu vermieten. Näh. von 11-12
Uhr daselbst oder Victoriastr. 21.

Steingasse 22

ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Für vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Otrbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 31

1 Zimmer, Küche auf gleich oder
1. Otrbr. zu verm. 389

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Mansard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller zum 1. October zu
vermieten. 4909

Adlerstraße 56

1 Zimmer mit Küche zu verm. 4774

Adelhaiderstr. 87

2. St. frendl.
Zimmer möbl. od. unmöbl. billig
zu vermieten. 7720*

Blücherstraße 4

Ede Wohnanlage ist eine schöne
freundliche Wohnung von 4 Zim-
mern, 2 Keller, Mansarde auf
1. October zu vermieten. Näh.
Parterre. 7778*

Drudenstraße 3, part.

ein großes leeres Zimmer an eine
anständige Person zu verm. Näh.
dal. bei Bender. 570

Emserstraße 19

schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. August
zu verm. Näh. Part. 3549

Hartingstraße 13

Frontspitze 2 Zimmer, Küche (im
Abschluss) nur an ruhige Leute auf
Oct. zu verm. Näh. Part. 5141

Hermannstraße 28

Borderrhaus 1. u. 3. St. sind
Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche,
Mansarde und Zubehör zu verm.
Näh. das. Parterre. 4657

Kellerstraße

ein leeres Zimmer zu verm. Näh.
Südgraben 26, 2. St. 5245

Kellerstraße 22

1 Zimmer und Küche auf 1. Oct.
zu vermieten. 623*

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Neckergasse 37

Ede der Goldgasse, eine kleine
Wohnung auf gleich oder später
zu vermieten. 456

Neckelsberg 20

neuerger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Neckelstr. 27

zwei kleine Wohn-
auf gl. od. sp. z. v. 452

Philippstraße 2

großes Zimmer zu verm. 5211

Philippstraße 37

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden u. auf 1.
October zu vermieten. Näheres
daselbst bei Leukel od. Philipp-
straße 35 bei Maurer. 4617

Rheinstraße 58

Hinterhaus, freundliche Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zu-
behör, sowie Stallung für 2
bis 3 Pferde, Remise und
Heuboden auf 1. October getheilt
oder zusammen zu vermieten.
Näheres Tannstraße 9,
2 Treppen hoch links. 4710

Röderstr. 33

Brdr., kleine
Wohn. v. 1. Oct. od. später
zu vermieten. 517

Schwalbacherstr. 49

Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
für 15 Mk. 50 Pfg. zu verm.
Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 281

Schachtstraße 13

2 Zimmer und Küche (Glasab-
schluss) zu vermieten. 5128
W. Weber.

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schwalbacherstr. 49

Wohnung von 2 gr. Zimmern,
Küche und Zubehör im Hinter-
haus auf 1. October zu verm.
Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 282

Schwalbacherstraße 63

eine Dachwohnung per 1. Oct.
zu vermieten. 4663

Schwalbacherstraße 73

Mansardwohnung, 2 Zimmer und
Küche zu vermieten. 5081

Schulg. 5

zwei Wohnungen
a 12 u. 15 Mk.
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
sofort zu verm. Näh. Bdh. 1. E.

Sedanstr. 5

3 Zim. u. Zubeh. Zu verm. Bdh. v.
sofort Stellenauswahl Courier
Berlin, Westend 3. 1186

Steingasse 9

ein Weinfelder
auch für Haus-
haltung zu verm. 7541*

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Sedanstraße 5

Wohnung für Wäscherei, 3 Zim-
mer, Küche, 2 Keller, große Waschk-
fläche, auch für Werkstatt geeignet,
auf 1. October zu verm.
Näh. Vorderhaus Parterre bei
Herrmann. 5253

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller zum 1. October billig zu
vermieten. 4764

Walramstraße 35

kleine
Dachwohnung und kleiner
Keller an ruhige Leute auf 1. Oc-
tober zu vermieten. 543

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubeh. auf 1. Oct. z. verm. Näh.
Borderr. Part. 484

Webergasse 49

schöne Frontspitze per Oc-
tober zu vermieten. 5213

Webergasse 58

zwei heizbare Mansarden 9 Mk.
monatlich zu vermieten. 574

Sedanstraße 5

Stallung für 3-4 Pferde, Futter-
raum, in abgeschl. Hof mit Woh-
nung auf 1. Oct. zu vermieten.
Näh. Vorderhaus Parterre bei
Herrmann. 4660

Mauergasse 8

eine heizbare Werkstätte zu ver-
mieten. 575

Billig zu vermieten

Stallung für ein Pferd auch
kann selbige verpachtet werd. Näh.
Friedrichstr. 10, Stb. 7784*

Möbl. Zimmer.

Hellmundstraße 35,
Hinterh. 1. St., Logis für solide
Arbeiter zu vermieten. 7747*

Steing. 3, 2. St., r.

ein sch. u. gr. möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Neckel-Geleider.

Junger Geher,
tüchtig für Wert und Zeitung,
welcher auch Correctur liest,
sucht zum 23. Sept. dauernde
Condition. Gef. Offert. unter
G. R. 100 an die Expedition
dieses Blattes. 7780*

Ein tüchtiger

Spengler u. Installateur
sucht Beschäftigung. Näh.
Hellenstr. 18, Stb. Dach. 7782*

Ein junger Mann sucht

Unterricht i. kaufmänn.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 218.

Mittwoch, den 18. September 1895.

X. Jahrgang.

Der Kampf um die Macht.

Wiesbaden, 17. September.

Alle politische Kämpfe sind am Ende, doch nur ein Kampf um die Macht, den politischen Einfluß der eigenen Ueberzeugung gemäß zu gebrauchen. So wenigstens fassen wir in Deutschland den Kampf um die politische Macht auf, wo die Macht noch nicht einigen Wenigen, oder einer einzelnen Partei und ihren Anhängern, sondern dem ganzen großen Vaterlande zu Nutzen kommen soll. Das ist immer noch ein besonderer Segen der monarchischen Staatseinrichtung gewesen, daß sie es zu verhindern gewußt hat, daß einzelne Personen oder eine Parteigruppe den ganzen Staat in den Dienst ihrer Personen stellen. Ein Anlaß zu solcher egoistischen Ausbeutung der Macht, der mag ja wohl mehr als einmal genommen sein, aber ans Ziel gelangt ist man nicht. In Frankreich, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und anderswo ist es ganz selbstverständlich, daß die, welche die politische Macht haben, dieselbe auch zu ihren Gunsten und zu Gunsten ihrer Freunde gebrauchen, aber wir sind noch nicht zu diesem eigenartigen politischen evangelischen Evangelium vorgeschritten und bleiben ihm auch wohl fern. Denn dieser Grundsatz, in ein gemeines Deutsch übersezt, bedeutet nichts Anderes als: Wer die Macht hat, hat die Leute zu eigen, und solches politisches Raubsystem muß früher oder später zum Zusammenbruch führen.

Einen Kampf um die Macht giebt es auch bei uns; wir haben das zu Ende der Amtsthätigkeit des Fürsten Bismarck, unter dem Grafen Caprivi gesehen, wir sehen es heute unter dem Fürsten Hohenlohe. Aber dieser Kampf gilt, wie nochmals hervorgehoben sein mag, keinem politischen Neuzug; der ist eben bei uns unmöglich. Hier kann es sich nur darum handeln, Ueberzeugungen wieder an die Stelle von anderen Ueberzeugungen zu setzen und demgemäß die politischen Geschäfte zu führen. Nun werden gerade jetzt wieder allerlei Geschichten über solche politischen Kämpfe verbreitet, die Manchen in Erstaunen setzen, Manchem aber nur ein Lächeln abzwängen. Der alte schwedische Reichskanzler und Meister in der Staatskunst, Graf Orensterna, sagte seinem Sohne einmal: „Du glaubst nicht, mit wie wenig Weisheit die Menschen regiert werden.“ Das kann heute man dahin umändern: „Es ist nicht zu glauben, wie heute aus der einfachsten Thatsache, die künstlichste „Dichtung“ gemacht werden kann.“ Oder auf gut deutsch: Niemand hat man weniger gewußt und darum frei mehr erfunden, als heute. Gerade das Selbstverständliche ist als

am wenigsten selbstverständlich angesehen und darauf sind dann allerlei Geschichten aufgebaut. Was in anderen Ländern längst im Schwünge war, das politische Fabeln, das wird bei uns seit Fürst Bismarck's Rücktritt mit Vorliebe geübt und findet ein ob des Neuen dankbares Publikum, das gar nicht merkt, wie es am Narrenseil herumgezogen wird. Und das wird so weiter gehen, bis es am Ende den Reiz der Neuheit verliert und etwas Altes und Abgethanes wird.

Ohne einen gefunden und realen Kampf um die Macht wird kein Staat auskommen; jedweder Monarch, jedweder Staatsmann kann irren, und es wird nimmer an Leuten fehlen dürfen, die ruhig und offen das Rechte betonen und das Rechte bekennen. Daraus allein kann Klarheit sich entwickeln. Wir haben unter dem Fürsten Bismarck in der sozialpolitischen, wirtschaftlichen und militärischen Gesetzgebung solche Kämpfe sich entwickeln sehen, und wenn der erste deutsche Reichskanzler in der Regel Sieger blieb, so hat er doch recht viele Konzessionen denjenigen gemacht, die ihm gegenüberstanden. Fürst Bismarck's Rücktritt war ein Theil eines solchen Kampfes um die Macht; nachdem die Kämpfer feststanden, war freilich auch der Ausgang entschieden. Fürst Bismarck, der große Rechenmeister, hat in seiner politischen Laufbahn mit allen nur zulässigen Möglichkeiten gerechnet, außer mit einer einzigen. Die aber war gerade es, welche den Kanzlerwechsel veranlaßte. Ueber die Ursache des Rücktritts des Grafen Caprivi ist das letzte Wort noch lange nicht gesprochen; bei dem heutigen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe wird man s. B. nicht in solcher Ungewißheit schweben, da werden die Jahre ihr Nachwort sprechen.

Es mag heute Leute geben, die da glauben, einen unbedingten Einfluß auf den Träger der deutschen Reichsgewalt ausüben zu können und die Erreichung dieses Zieles als Gegenstand des Kampfes um die politische Macht ansehen. Das aber sind Phantastereien! Die Zeiten einer Kabinettsregierung, in welchen sich der Monarch vom Völl absetzte und durch Günstlinge das Land regieren ließ, die sind für immer vorüber und werden nie wiederkehren. Es sind auch bei uns keine russischen Zustände möglich, in welchen ein Zurückziehen des Monarchen hinter starke Ketten von Soldaten und Polizisten Platz greift, so daß einzelne Minister im Stande sind, dem Herrscher ein X für ein U zu machen, über des Volkes wahres Wohl und Weh ihn zu täuschen. So etwas giebt es bei uns in keinem Fall und wird es bei uns nie geben. Kaiser Wilhelm II. steht in innigster Beziehung zur Öffentlichkeit, hat einen scharfen und hellen Blick, und es wird sich Niemand rühmen

können, einen so bestimmenden Einfluß auf den Monarchen zu gewinnen, daß er im Stande wäre, eine Macht auszuüben, wie eben Fürst Bismarck sie unter Kaiser Wilhelm I. besaß, ganz abgesehen davon, daß Männer, wie der „Eiserne Kanzler“, denn doch eben nicht so häufig sind. Deutschland ist kein Einheitsstaat, wird auch ein solcher nach menschlicher Voraussicht nie werden, sondern ein Bundesstaat bleiben, in welchem der deutsche Kaiser der Erste unter den gleichen deutschen Fürsten ist, in welchen Bundesrath und Reichstag gemeinsam die Gesetzgebung ausüben.

Viele Zwischenträger und Klatschereien sind im Umlauf und werden begierig nachgezählt, die gar keinen realen Kern haben. Wer die deutsche Reichsverfassung mit ihren knappen und genauen Bestimmungen kennt, der wird allen diesen Dingen überhaupt keine Beachtung schenken, weil sie unvereinbar sind mit des deutschen Reiches Wesen und Recht. Wenn Alles wahr geworden wäre, was seit Fürst Bismarck's Rücktritt erzählt worden ist, dann ständen wir heute wohl so ziemlich auf dem Kopf. Wir schreiten aber in gewohnter Weise munter aus auf den Füßen, und so wird es auch wohl fürderhin noch ein gutes Weilschen bleiben.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 17. September.

Depeschenwechsel zwischen den Dreieinigkeitsfürsten.

Kaiser Wilhelm hat für das Handschreiben des Kaisers von Oesterreich von Vord der „Hohenzollern“ aus sofort in einem längeren Telegramm seinen Dank ausgesprochen. Se. Majestät theilt darin dem Kaiser Franz Joseph mit, daß er die Würde eines Generals der Kavallerie als besondere Auszeichnung entgegennehme, und in dieser Ernennung nicht nur eine Auszeichnung für sich, sondern auch für die deutsche Armee erblicke, die mit der österreichischen durch unauslöschliche Waffenbrüderschaft verbunden sei. Auch König Humbert von Italien hat an Kaiser Wilhelm ein herzliches Telegramm gerichtet, in welchem er dem Kaiser für die Ernennung des Prinzen Viktor, Grafen von Turin, zum Major dankt und von Neuem seinen freundschaftlichen Gefühlen für den Kaiser Ausdruck giebt. Auch diese Depesche hat Kaiser Wilhelm sofort erwidert.

Aus dem demnächstigen Marineetat will die „Norddeutsche Zeitung“ folgendes zu berichten in der Lage sein: Im Reichsmarineamt ist man zu der Ueber-

dann schon sehen, wo man Dich unterbringt. Ich wäre, glaube ich, der erste deutsche Dichter, der sich einen Mohren hielte.“

Und so hatten Boncoeur und Pietro in dem Freunde des gefallenen Grafen fürs erste einen zweiten Herrn gefunden; aber ihre, Eleonorens Spuren blieben noch immer verloren.

Eines Abends endlich klang wieder die Corridor-Klingel der vornehmen Junggesellenwohnung des Doctor Fels in Nummer 6 der Matthäikirchstraße. Pietro schlug an mit schallendem Gebell und Boncoeur, der in der Bibliothek des Gelehrten aufgeräumt hatte, öffnete die Thür, wo ihm der Postbote eine umfangreiche niedrige Kiste übergab.

Er trug sie grinsend vor Freude hinein zu seinem Herrn, und seine lachenden Zähne blühten bis an die schwarzen Ohren — es strömte ein so wunderbarer Duft aus dem fraglichen Gehäuse, und der Poststempel zeigte den Namen „Madeira“. Es sagten der treuen Seele hundert Instincke: die Kiste bedeute Gutes und Fröhliches für seinen Herrn.

Alfred öffnete hastig die geheimnißvolle Sendung. — Blumen und Moos und seltsames Blätterwerk dufteten ihm entgegen, und als er es behutsam entfernte, sah ihn aus prächtvollem Rahmen in allem Farbenschmelze südländischer Malerkunst Eleonorens Bildniß an. Ein leiser, frischer Rosenhauch lag über den durchsichtigen Wangen, und ihre großen blauen Augen glänzten tief und schwermüthig, und ein wunderbarer Ausdruck war über das mädchenhafte Antlitz ausgegossen, als wolle es erwachen aus schwerem, schmerzlichen Traume. Die Gewandung trauerte noch immer in düsterem Schwarz, und unter dem Kreuze auf ihrer Brust, die alle Reize voll und rein entfaltetester Schönheit schmückten, schimmerte, in mildem Glanze eine Passionsabläute.

(Fortsetzung folgt.)

Am Quell der Genesung.

Ein Sommertraum vom Genfer See
von Albalbert Schroeder-Wiesbaden.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Möchte gern etwas von unserer eigenartigen Freundin wieder einmal hören! Ganz eigenartiges Finale gewesen! Diese Verlobung in ganz eigenartigem Schweigen auseinandergefallen!“ sagte kopfschüttelnd der stattliche Rittmeister. „Wissen also auch nichts Näheres?“

Nein, er wußte auch nichts Näheres. Ihre Spuren waren seit jener Trennungsstunde in Lausanne für ihn völlig erloschen, völlig verweht. Das war sehr, sehr traurig. Und so saß der Dichter, versunken in wehmüthsvolle Erinnerungen, durch welche nur wie ferner, verhallender Glockenton ihre Abschiedsworte klangen: „Auf Wiedersehen!“

Es war dunkel geworden. Die Klingel des Flurs weckte den Dichter aus seinen Träumen, und er zündete die Lampe an, um sich wieder in seine Arbeit zu versenken. Da hörte er draußen Stimmen, und ein paar Sekunden später stand in seiner Thür Boncoeur mit Pietro, der mit lautem, jubelndem Bellen an Alfred emporsprang, dem alten Freunde von Solan.

„Boncoeur — du?“ rief der Dichter. „Und mit so traurigem Gesicht? Du bringst schlimme Kunde!“ „Ja, Herr Doctor,“ sagte der Mohr besonnen, „ich bringe Ihnen seinen letzten Gruß — und Pietro und mich selbst.“

Er zog einen Brief aus seinem Mantel und übergab ihn Alfred.

Hastig erbrach er den Umschlag und las Ottokar's letzte Zeilen:

„Der Arzt gibt keine Hoffnung. Die Kugel traf zum Tode. Ich muß davon.“

„Ich bin hindurch — wie es in dem alten Liede heißt — ich bin hindurch.“

„Wah! was ist verloren?“

„Nimm meine Uhr zum Gedächtniß. Schläge sie dir glücklichere Stunden als mir. Meine Bibliothek in Turin fällt gleichfalls an dich. Sorge für Boncoeur und für Pietro.“

„Ich kann nicht mehr — horch, wie sie plätschert und das Lied der Erlösung singt, die Source Bonnevile — o endlich, endlich erdenzt sie mir den Schlummertrank — der letzten Genesung — der Selbstvergessenheit — die wahre, die einzige Source Bonnevile — die ewige Nacht.“

Ottokar.“

„Tobst, tobt, Boncoeur?“

„Eine verlorene Kugel, nachdem der Sieg schon entschieden war — an der Seite des Fürsten — in der Hand den blutigen Säbel — und seine Pistolen waren heiß — da stürzte er vom Rappen — und drei Stunden später war alles vorbei!“

„Armer Ottokar!“ — Und der Mohr übergab ihm die prächtige diamantenreiche Uhr mit der schweren Kette und den kostbaren Verloques. Noch hingen Tropfen geronnenen Blutes daran. In Alfred's Augen standen Thränen. Dann streifte er den Kopf des schönen weißen Bernhardiners und sagte: „Nun Pietro, auch wir werden Freunde sein! Bleib nur immer mein gutes, braves Thier!“

Und der Hund schmiegte sich losend an den neuen Herrn, als habe er seine Worte verstanden.

„Und du? Boncoeur?“

„Ja — und ich — Herr Doctor! Sie behalten Pietro, nun, und so behalten Sie auch Boncoeur! O bitte, Herr Doctor — schicken Sie mich nicht zu fremden Herren fort!“

„Ja, Boncoeur, fürs erste“, sagte der Dichter, „bleibst Du natürlich bei mir; auf die Dauer wird man

zeugung gekommen, es sei unumgänglich notwendig, die den Anforderungen moderner Kriegstechnik nicht mehr entsprechenden alten Panzer baldmöglichst durch neue Fahrzeuge zu ersetzen. Die Prüfungsarbeiten an den von den einzelnen Ressorts eingereichten Vorschlägen für das nächste Etatsjahr sind nunmehr soweit gediehen, daß sich bereits ein ungefähres Ueberbild über die Gestaltung des Budgets gewinnen läßt. Wie aus guter Quelle verlautet, wird das Reichsamt den Bau von zwei neuen Kriegsschiffen befürworten und zwar habe man sich nach eingehender Verhandlung mit dem Reichsmarineamt entschlossen, in den Etat für das Jahr 1896/97 die erste Rate für den Bau von Ersatzschiffen für die Panzer „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“ einzustellen.

Graf Waldersee und Frhr. v. Hammerstein.

In einigen Blättern ist über ein Darlehensverhältnis berichtet worden, in das der commandirende General des IX. Armeecorps, Graf Waldersee, vor Jahren zum damaligen Chefredacteur der „Kreuztg.“, Frhr. von Hammerstein, getreten sei. Die „Köln. Ztg.“ schreibt hierzu:

Wanz richtig sind diese Angaben nicht. Daß Herr v. Hammerstein sich mit Häuser speculationen beschäftigte, ist zutreffend. Er kaufte einen Gebäudecomplex in der Zimmerstraße mit der Absicht, diesen der „Kreuztg.“ als Geschäftshaus wieder zu verkaufen, und er hat bei dieser Gelegenheit allerdings eine Anleihe, wir glauben von 100,000 Mark, bei dem Grafen Waldersee gemacht. Soviel wir wissen, war aber Graf Waldersee zuerst der Ansicht, daß er dieses Geld der „Kreuztg.“ geliehen habe und nicht dem Herrn v. Hammerstein. Als ihm später darüber Bedenken kamen, stellte sich nun allerdings heraus, daß ihm als Schuldner nicht die „Kreuztg.“, sondern Herr v. Hammerstein gegenüberstand, und damit war denn auch der Verlust des Geldes besiegelt. Auch dieser Fall gehört zu denen, die bei den bevorstehenden gerichtlichen Verhandlungen Aufklärung finden werden.

Wie die „Köln. Ztg.“ aus guter Quelle erfährt, sind die Vergehen, welche dem Freiherrn v. Hammerstein zur Last fallen, nicht bloß Unterschlagung und Betrug, sondern auch Wechselfälschung. Der frühere Leiter der „Kreuztg.“ habe, wie verlautet, einen Wechsel im Betrage von 200,000 M. auf den Namen des Grafen v. Finkenstein in Umlauf gesetzt. Als dieser Wechsel zum Vorschein kam, sah sich Graf Finkenstein zur Anzeige an die Staatsanwaltschaft veranlaßt. — Die „Köln. Ztg.“ bestätigt die Meldung der „Frankf. Ztg.“, daß der Staatsanwalt sich noch mit einem Vergehen Hammersteins zu beschäftigen habe, durch das Hammerstein die Folgen des Verhältnisses zu seiner Geliebten zu vernichten suchte. Das Blatt beklagt, daß die Staatsanwaltschaft durch langes Zögern die Flucht Hammersteins ermöglicht habe. Der Staatsanwalt habe die Pflicht, auch dem oben angedeuteten Punkt seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit die Öffentlichkeit ein sicheres Urtheil über die Moralität Hammersteins gewinnen könne.

Deutschland.

Berlin, 16. Sept. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser verließ am Sonntag am Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ bei der Manöverflotte in der Danziger Bucht. Vormittags fand ein Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ und sämtlichen Schiffen des Geschwaders statt. Nachmittags war großes Wettrudern der Geschwaderboote, worauf die „Hohenzollern“ unter donnerndem Salut aller Schiffe der Flotte nach Neufahrwasser fuhr, begleitet von vier Panzerschiffen, welche das Meer mit ihren elektrischen Scheinwerfern erhellten. In Neufahrwasser erfolgte gegen 1 Uhr die Ankunft und übernachtete der Kaiser am Bord der „Hohenzollern“. Von seiner Absicht, sich sogleich zur Jagd nach Rominten zu begeben, ist der Monarch abgekommen, denn er begab sich bereits am Montag nach Danzig zurück und fuhr direkt nach Berlin. Reichskanzler Fürst Hohenlohe, welcher auf der Rückreise von Rußland in Danzig eingetroffen war, bestieg den kaiserlichen Zug und begleitete Se. Majestät nach der Reichshauptstadt. — Prinz Heinrich, sowie Kapitän a. S. v. Arnim sind nach der Auflösung der Herbstübungsflotte zu Kontreadmiralen ernannt worden. v. Arnim war bis vor kurzem Kommandant der Kaiserjacht „Hohenzollern“. — Herzog Ernst von Altenburg hat am Montag sein 69. Lebensjahr vollendet. — Kultusminister Dr. Bosse ist in Schulangelegenheiten nach den Küstengebieten abgereist.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute Abend in Berlin wieder eingetroffen, nachdem er auf der Rückfahrt aus Rußland in Danzig dem Kaiser Vortrag gehalten hatte.

Die Stadtmissionskirche, in der Stöcker gestern predigte, war überfüllt; er sprach über Lucas 13, 20 und 21 (Vergleich des Reiches Gottes mit dem Sauerthaus) und gab, ohne grobezu die schwebenden Fragen zu berühren, seinem Mißmuth über die jetzigen Verhältnisse Ausdruck. In schwere Sorgen und Gefahren seien wir hinabgesunken.

Der „Post“ zufolge, wird die Blättermeldung, daß im nächsten Jahre ein gemeinsames Wandervogel zwischen Österreichern und deutschen Truppen veranstaltet würde, in eingeweihten Kreisen als erfunden bezeichnet.

Die Uniform eines österreichischen Generals der Cavallerie, die dem Kaiser verliehen wurde, ist, was wenigstens den Galaanzug betrifft, ein überaus glänzend scharlachrother mit Goldschmuck nach Hufarenart besetzter Aftil, scharlachrothe enge

Beinkleider mit reicher Goldverzierungen und goldenen Galons, goldverzierte Hufarenstiefel mit vergoldeten Sporen. Dazu ein über die Schultern hängender weißer Dolman mit Goldschmuck und Hufarenbesatz, sowie eine Hufarenmütze mit hochragendem Hufarenbusch und rothem Kappel. Der Dienstanzug (Hufarenstiefel, hochgraue Aftil mit Goldschmuck und rothem Abzeichen, blaue Beinkleider mit rothen Galons in Reithiefeln) entspricht in den Farben der sogen. deutschen Generaluniform, wie im Gegenstande zu der sogen. ungarischen der Cavalleriegenerale die der übrigen österreichischen Generalität genannt wird.

München, 16. September. Die Nr. 1 der seit Samstag hier erscheinenden neuen demokratischen Zeitung „Münchener Freie Presse“ wurde confiscirt, da die Staatsanwaltschaft in dem Artikel: „Was ist Inzest“, eine Majestätsbeleidigung erblickte. Gegen den Redakteur Herrn Rost ist Anklage erhoben.

München, 16. Sept. Sämtliche katholischen Bauernvereine vereinigen sich zu einem Landesverband und stellen an den Landtag und die Regierung folgende Forderungen: Abänderung des Straßengesetzes, Gründung einer landwirtschaftlichen Kreditbank, Herabsetzung des Hypothekenzinsfußes, Gewährung von Hypothekendarlehen aus den Versicherungseinkünften, (Alters- und Invaliditätsversicherung) zu 3½ Prozent, Herabsetzung des Zinsfußes für Stiftungskapitalien, Erleichterung der Bodenzinslast, Herabsetzung der Staatsschuld, Errichtung einer staatlich geleiteten Mobiliarversicherung, reaktionäre Abänderung des Heimathgesetzes, Maßregeln gegen ausländische Sicheinfuhr, Aufhebung des Lokalbahnfrachtaufschlages bei einer Bahnrente von mindestens 2 Prozent, Abwälzung eines Theils der Kosten, welche die Interessenten bei Erbauung von Lokalbahnen tragen müssen, auf den Staat, erhöhter staatlicher Zuschuß zu den Distriktraten, Einführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer, Abzug der Hypothekenschuld bei Gütersubventionen, beziehungsweise Verpfändung derselben bei Berechnung der Staats- und Notariatsgebühren.

Ausland.

Paris, 16. September. Nach hier eingetroffenen Privatmeldungen soll der Gesundheitszustand des Königs von Dänemark sehr bedenklich sein.

Brüssel, 15. Septbr. Nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ vom Congo haben die Soldaten des Congostaates ihren Commandanten, Lieutenant Polzer, am 15. Juli in Luleburg ermordet.

Locales.

Wiesbaden, 17. September.

Ordensverleihung. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Luxemburg hat dem Bankier Herrn Rudolf Herz in Beilburg das Ritterkreuz des Militär- und Civilverdienstordens Adolfs von Nassau verliehen.

Gartenfest. Wie wir hören, veranstaltet die Curbirection am Samstag, den 21. September, das letzte diesjährige Gartenfest.

Für das Bismarck-Denkmal sind ferner — durch Sammlung des Herrn Buchhändlers Heinrich Stadt — eingegangen: Von Herrn Carl Glos hier 3 M., von J. u. G. Adrian hier 10 M., von Herrn Heinrich Stadt 3 M.

Die Jubiläumsmedaille in den Eheleuten Haubach zu Herborn aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit verliehen worden.

Silberne Hochzeit feiern morgen, Mittwoch, die Eheleute Philipp Allos, Blücherstraße 4.

Eisenbahnverkehr. Der während der Sommermonate alltägliche bei dem Frischmüllzug Frankfurt—Eöln (Wiesbaden an 9 Uhr 11 Min.) mitgeführte directe Wagen (ohne Umsteigen) 1. und 2. Cl. nach Biedrich mit Anschluß an die Dampfeschiffahrt fällt vom 1. October ab aus, ebenso verkehren die Badische Wiesbaden—Eöln—Biedrich von genannten Tage ab nicht mehr.

Ein kritischer Tag. Am Mittwoch, den 18. Sept. — also morgen — werden wir nach Halb einen kritischen Tag allererster Ordnung haben. An jenem Tage treffen folgende Umstände zusammen: 1. Neumond, 2. Sonnenfinsternis, 3. Mond in Erdnähe, 4. Mond im Aequator, 5. Sonne im Aequator, 6. Venus in unterer Conjunction mit der Sonne, und demgemäß auch 7. in oberer Conjunction mit dem Monde. Wir stehen nun unmittelbar vor diesem „kritischen Tage“, der ein guter Prüfstein für die Richtigkeit der Halbschen Lehre sein wird über den anziehenden Einfluß anderer Weltkörper unseres Sonnensystems auf die beweglichen und flüssigen Theile unserer Erde. Die Anziehungskräfte der Sonne, Venus und des Mondes müssen sich in oben angedeuteter Stellung in ihrer Wirkung auf die Erde offenbar durch Zusammenwirkung erheblich verhalten. — Daß jene Kräfte vorhanden sind und z. B. Fluth und Ebbe, Springfluth u. s. w. verursachen, ist ja längst wissenschaftlich festgestellt. Wenn sie nun die Wassermassen der Erde in solcher Weise beeinflussen, so liegt es nahe, daß sie auf die viel leichter beweglichen und massigeren Luft- und Wasserdampf-massen einen noch sehr viel größeren Einfluß haben, der ja allerdings wieder durch andere Kräfte, wie Wärme, Wind, Electricität, Magnetismus u. A. geschwächt oder gestärkt werden kann. Ebenso wie wir die uns sichtbaren Fluthwellen Ebbe und Springfluth der Wassermassen haben, so haben wir zweifellos auch gleichartige, uns aber nicht sichtbare Fluthwellen, Ebden und Springfluthen der Luft-massen, deren wissenschaftliche Feststellung mittelst empfindlicher Werkzeuge mit der Zeit wohl gelingen dürfte.

Reichshallen-Theater. Man schreibt uns: Von Dienstag, den 17. September, ab wird in den „Reichshallen“ eine eigen-, aber auch großartige Künstlerin auftreten. Es ist dieses die Prinzessin Pocahuntas, genannt die indische Nachtigall. Die Pocahuntas entstammt der Herrscherfamilie eines indianischen Stammes, die lange Zeit die Gegenden des heiligen See von Rotohlounda bei Dolepore zum Wohnstz hatte, und erst in neuerer Zeit Macht und ihres Einflusses verlustig gegangen ist. Das ausgeproben Talent, das die Pocahuntas heute zu einer gelehrten Spezialität der Artistenwelt erhebt, zeigte sich schon in früher Kindheit. Mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit wußte die kleine indianische Fürstentochter den Gesang der Vögel nachzuahmen und die schwermüthigen Gefänge ihres Stammes wiederzugeben. Als später die Sorge für die eigene Existenz an die Pocahuntas herantrat, war es diese gesungene Begabung, die sie mit Hilfe eines Gesanglehrers selbstständig machte. Heute ist sie die gelehrte Spezialität der Variétés, die man monatlich mit 5000 Frs. honorirt. Mit schönen, biegamen und modulirungsfähigen Mitteln von mehr als zwei Octaven Umfang beherrscht Pocahuntas ihre schwierige Aufgabe nicht nur stimmlich brillant, sondern auch in der Kunst des Vortrags beweist sie vornehme und seriöse Schule, die sie zur Künstlerin erheben. Besonders überraschend sind die Triller und Verzerrungen in den Tönen der drei gestrichelten

Octaven, die sie mit Leichtigkeit und Sicherheit beherrscht. — Das Gastspiel der Prinzessin ist vorläufig auf 7 Tage festgesetzt.

Die Luftschifferin Fräulein Paulus, welche auch hier durch ihre Ballonaufstiege mit Fallschirmabsturz im Gurgarten bekannt ist, ist bei einem am Sonntag im Frankfurter Zoologischen Garten unternommenen Fallschirm-Absturz verunglückt. Wie dem „Berl. V.-A.“ von dort gemeldet wird, kam sie beim Absturz in einen Wirbelwind und wurde so gewaltig gependelt, daß der Fallschirm mehrmals umzuklappen drohte. Endlich fiel sie in Telegraphenbrüste; der Schirm blieb in ihnen hängen, und Fräulein Paulus stürzte aus einer Höhe von etwa acht Metern ab, wurde gegen eine Holzwand geschleudert und verlor für kurze Zeit die Besinnung. Sie hat sich eine Verletzung des linken Oberarmes zugezogen. — (Nach den Meldungen Frankfurter Blätter ist die Pandung gut von Statten gegangen und hat sich Fräulein Paulus nur eine leichte Fußverwundung zugezogen. D. R.)

Amerika—Europa. Seit gestern sind die Passagepreise für Zwischenbed von Amerika nach Europa um 25 pCt. erhöht.

Falsche Fünfmarktscheine von folgender Beschaffenheit sind im Umlauf. Die Schnittgröße der Scheine ist richtig, dagegen ist die Zeichnung der Schaufseite in der Breite um 1 Millimeter, in der Höhe um 3 Millimeter kleiner als die der echten Scheine. Die beiden Felder, welche das Wort „Reichsschaffenschein“ und den Straßnamen enthalten, sind nicht schraffirt, sondern mit einem braunen Ton versehen. Die Unterdruckzahl „5“ ist nicht in Linienstrichung hergestellt sondern vollgezeichnet. Die Zeichnung der Adlerseite, welche sich um den preussischen Adler im Brustbilde des Reichsadlers schlingt, fehlt ganz; der Raum ist blau abgedruckt. Auf der Rückseite weicht die Zeichnung des Blattmusters von derjenigen der echten Scheine ab; vollständig verunglückt ist die Nachbildung des Gullachermusters. Die Wertzeile „Fünf Mark“, der Controlstempel und die Nummer sind in schmutzgrüner Farbe hergestellt. Die Ziffern und Buchstaben der Nummernreihe halten nicht Linie. Der Rand erscheint matter, als bei den echten Scheinen. Ein leichtes Erkennungszeichen für die Feststellung der Fälschung ist die Verwaschbarkeit der blauen Farbe auf der Rückseite der Scheine.

Das Gelächter für die Maria-Pfirsche. Auf dem hiesigen Taunusbahnhof trafen gestern die für die hiesige katholische Kirche bestimmten sechs Gloden von der Glockengießerei Hamm aus Frankfurt ein.

Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus. Auf dem vom Paulinenstift erworbenen ca. 2½ Morgen großen Terrain rechts der Schiersteinerstraße — etwas oberhalb des Kaiser Friedr.-Ring — ist das Krankenhaus nunmehr bis auf diverse innere Einrichtungen vollständig fertiggestellt. An der östlichen Seite desselben erhebt sich bereits bis zum Souterrain bezw. erstem Obergeschoß das Diakonissen-Mutterhaus; daselbst ist in großen Dimensionen angelegt, da es bei einem zu errichtenden „Kinderheim“ nicht allein dieses, sondern Wohnungen für Diakonissen und den betr. Anstalts-Personal, sowie für das gesammte Personal nebst Kindern des selbsterhaltenen Paulinenstifts aufnehmen hat. Die nördliche Seite des betr. Hauses wird flankirt durch eine „Kapelle“, welche bereits bis zur Sockel- bezw. Souterrainhöhe gediehen ist; dieselbe ist in gothischem Styl gehalten und erhält ein Thürmchen zur Aufnahme von zwei kleineren Gloden. Auf der Rückseite des Krankenhauses erhebt sich das „Frischhaus“, welches jedoch durch den Mangel an Hartsteinen noch etwas zurück im Bau ist. Günstiges Baupotential vorausgesetzt, sollen sämtliche Gebäude noch im Spätherbst unter Dach kommen, um den Winter über soweit fertig gestellt zu werden, daß die Uebernahme und der ganze Betrieb am 1. Juli nächsten Jahres erfolgen kann. Der freibleibende Theil des Terrains wird in schöne und schattigen Parkanlagen umgestaltet, unter Hinzuziehung des daranstoßenden hübschen und großen Gartens, welcher ebenfalls Eigentum des betr. Stifts, dormalen aber noch bis Ende d. J. in Privatpacht ist. Die Maurerarbeiten werden nach Plänen des Herrn Architekten Schellenberg dahier von dem Erbauer der Ringkirche, Herrn Maurermeister Böhl, ausgeführt.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“, welcher unter Leitung des Herrn Lehrer Joh. Rensberger steht, benutzte den letzten schönen Herbstsonntag zu einem Waldausfluge nach dem herrlichen Punkte „Platte“. Hier angekommen, wurde nach Einnahme einer Erfrischung dem großh. Schloß ein Besuch abgestattet, worauf unter Führung zweier v. Knoop'scher Förster der großartige Park durchschritten und der Fütterung der etwa 100 Wildfauna beigewohnt wurde; es war dies für die Ausflügler ein seltenes, hochinteressantes Schauspiel. Alsdann war die in dem Restaurationsgarten befindliche geräumige Halle dem Verein reservirt und hier begann dann ein improvisirtes Concert, dem Herr Baron v. Knoop nebst seinen Damen von Anfang bis zum Schluß beizuwohnte. Daß es hierbei an Reden und Toasten nicht fehlte, ist wohl selbstverständlich. Zunächst wurde dem Verein seitens des Herrn v. Knoop eine herzliche Begrüßung zu Theil und dann dieselbe in einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf den deutschen Männergesang aus. Hierauf dankte der Vereinspräsident Herr R. Baumgarten in schwingenden Worten und ließ die v. Knoop'sche Familie hochleben. Herr von Knoop brachte sodann ein Hoch auf unseren Kaiser aus, das brausenden Wiederhall fand. In das herzliche Schlußwort fügte derselbe sodann ein kräftiges Hoch auf den Präsidenten des Vereins Herrn R. Baumgarten ein, der das wirklich schöne Vergnügen mit seiner wackeren Sängerschaar so trefflich zu arrangiren verstand.

Ein Zigeuner als Reservemann. Am Sonntag wurde bei der 4. Comp. des 1. Nass. Inf. Regts. ein Soldat entlassen, der seine Zeit abgedient hat und einer Zigeunerfamilie angehört. Er wurde in Mainz an der Kaiserne von seiner ganzen Familie, in malerischer Tracht geleitet, abgeholt und dann ging es in eine Wirthschaft. Daß die zahlreiche Jugend nicht fehlte und der bunten Gruppe das Geleite gab, brauchen wir wohl nicht zu verhehlen.

R. Vom Eisenbahnzuge abgestürzt. Von dem gestern Abend um 8 Uhr 15 Min. hier abgehenden Personenzug Nr. 128 der Taunusbahn stürzte während der Fahrt zwischen den Stationen Hirschheim und Eddersheim der etwa 18-jährige Sohn des Lehrers Schönbberger aus Hofheim im Taunus, der sich, wie angenommen ist, auf der Plattform aufgehalten hat, vom Zuge ab, wobei ihm der rechte Unterarm abgefahren und ein Bein gebrochen wurde. Der Schwerverletzte, den der Bahnwärter Alexander Bohwinkel bei dem Abgang seiner Strecke, nachdem der erwähnte Zug die Station passiert hatte, auffand, wurde in das katholische Schwesternhaus nach Friesheim verbracht, wo ihm durch Herrn Dr. Börner die erste ärztliche Hülfe zu Theil wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Königliche Schauspiele. Das bekannte Lustspiel „Die beiden Leonoren“ von Paul Lindau ging gestern unter der bewährten Regie des Herrn Rösch, der sich auch als Darsteller des „Justizrath Kaiser“ hervorragend betheiligte, in dieser

Saison zum ersten Mal in Scene. Von den neuen Mitgliedern begrüßte Fräulein Pittgens als „Vorden“. Mit einer Fülle bezaubernder Anmuth, inniger Schallhaftigkeit, stimmungsvoller Herzentöne, bezaubernder Frische erfreute die muntere, graziöse Künstlerin das Publikum. Reicher wohlverdienter Beifall schallte ihr, zumal nach dem zweiten Aufzuge, entgegen. Von den übrigen Darstellern machten sich besonders Herr Fader mit seinem eleganten „Vice-Consul“, Herr Neumann als dessen in prächtiger Prosa dargelegter „Onkel Wieberg“, sowie Herr Bethge als „Dr. Probus“ um die Vorbeeren des Abends verdient.

Aus der Umgegend.

× **Hörheim**, 15. September. Da zum 1. September keine Musikcapelle beschafft werden konnte, so mußte die 25jährige Gedächtnisfeier an die ruhmreichen Tage von 1870/71 auf heute verlegt werden. Unser Fleden hatte ein reiches Festgewand angelegt. Gestern Abend war Fackelzug und Commers. Heute Vormittag Festgottesdienst. Darauf zogen die hiesigen Vereine auf die Friedhöfe, wo zum Andenken an die verstorbenen Veteranen Grablieder gesungen und die Gräber bekränzt wurden. Bei dem heute Mittag stattgehabten Festessen wurden die Krieger frei bewirthet. Am Kriegereidmal wurde jedem feierlich ein schöner Ehrenkranz überreicht. Abends war Ball in zwei Lokalen.

× **Langenschwalbach**, 16. September. Die Concerte der Curcapelle beginnen von jetzt an des Morgens um 8^{1/2} Uhr, des Nachmittags um 4 Uhr. — Herr Gerichtsbote Ernst Dieffenbach, welcher mit dem heutigen Tage eine 51-jährige Dienstzeit zurückgelegt hat, tritt auf sein Ansuchen mit dem 1. Oktober d. J. in den wohlverdienten Ruhestand.

× **Idstein**, 16. Septbr. Der neuente Nassauische landwirthschaftliche Bezirksverein hält an einem noch näher zu bestimmenden Termine im nächsten Monat dahier eine Preisvertheilung für Rindvieh und Schweine ab, zu der nur das Vieh von Vereinsmitgliedern zugelassen wird. Es sollen ausgeben werden für Bullen 3 Preise von je 40, 30 und 20 Mk., für Kühe 4 Preise von je 40, 30, 25 und 15 Mk., für Rinder 5 Preise von je 40, 30, 20, 15 und 10 Mk., für Eber 2 Preise von je 15 und 10 Mk., für Mutter Schweine 4 Preise von je 15, 10, 5 und 5 Mk.

× **Oberlindbach**, 16. Sept. In der Nacht auf Samstag erkrankte der hier wohnende 62jährige Philipp Alles seine in den 40er Jahren stehende Frau. Am Samstag Morgen zeigte er seinem Schwiegersohn den Tod der Frau an. Der Schwiegersohn, der Schlimmes ahnte, benachrichtigte die Polizei, die Alles nach Befichtigung der Leiche der Frau sofort verhaftete und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Höchst abführte. Am Samstag Nachmittag fand die Obduktion der Leiche durch den Kreisphysikus Dr. Reinharder statt, die das Verbrechen des Mordes bestätigte. Alles ist bekannt als arbeitscheuer, dem Branntwein ergebener Mensch, der seine Angehörigen schon des Oesteren bedrohte. Er war aus diesem Grunde von ihnen sehr gefürchtet. Seine Frau hat sich häufig angeliebt zu sein gegeben, um bei etwaigen Angriffen des Mannes jeden Augenblick zur Flucht bereit zu sein. Die Leiche wurde auch am Samstag in den Kleidern aufgefunden. Die Theilnahme für die auf so schreckliche Weise um das Leben gekommene Frau ist eine allgemeine, schon deshalb, weil es ihrem Geiste oblag, außer dem arbeitscheuen Manne noch acht Kinder zu ernähren.

× **Homburg**, 15. Sept. Der Großherzog von Mecklenburg nebst Gemahlin reist morgen von hier nach Gens ab. — Großfürst Michael Nicolaiewitsch unternimmt hier eine Passagecur in der Hühnerhaut'schen Anstalt des Dr. med. Weber. — Heute ging der Großfürst bei Koblach mit Herrn Curd Director von Schöler und Herrn Daube-Frankfurt in der Jagd des letztgenannten Herrn auf die Pirsch.

× **Frankfurt**, 16. Septbr. Heute Nachmittag tödtete sich durch einen Revolveranschlag in die rechte Schläfe der sechsundzwanzig Jahre alte Kaufmann Hugo Cerovsky aus Berlin im Hause eines Speisevivaarenhändlers in der Biegestraße, mit dessen Tochter er verlobt war. Die Leiche wurde nach dem Frankfurter Friedhof gebracht. Cerovsky, der seit etwa drei Vierteljahr in den Banntagefängnis von Wehl in der Schillerstraße als Buchhalter thätig war, wird als tüchtiger und fleißiger Arbeiter geschildert, soll aber in letzter Zeit bedeutende Schulden gemacht haben. In Folge dessen soll auch die Verlobung rückgängig geworden sein.

× **Nastätten**, 16. Sept. Vor einigen Tagen gelangte einem dreijährigen Kinde des Schuhmachers Philipp Hazel hier beim Verzehren eines Apfels ein Stück des Kerngehäuses in die Luftröhre. Die sogleich hinzugezogenen Aerzte vermochten dasselbe nicht zu entfernen, da es schon bis zur Lunge vorgeedrungen war, welche bereits entzündet ist. An eine Rettung des Kindes ist nicht zu denken. Der Fall beweist wieder einmal, welche Vorsicht beim Verabreichen von Obst an Kinder geboten ist.

× **Freienbach**, 16. Septbr. Der Turnverein hat in seiner gestern abgehaltenen Versammlung das Programm für die am Sonntag den 22. cr. stattfindende Einweihung der neuen Turnhalle endgültig festgelegt.

× **W. Nassau**, 16. Sept. In unserer schönen Bahnstadt fand gestern das 10. Jahresfest des evangelischen Kirchen- und Gesangsvereins für den Consistorial-Bezirk Wiesbaden statt. Für dieses Jahr war eigentlich das Verbandsfest, verbunden mit dem deutschen Kirchengesangsfest, für Wiesbaden geplant, doch wurde letzteres in Folge Todesfalles in der Centralleitung auf nächstes Jahr verschoben, worauf die Gemeinde Nassau in liebenswürdiger Gastfreundschaft das Anerbieten machte, in ihren Mauern das diesjährige Verbandsfest abzuhalten. Und wahrlich, nicht getäuscht hatten sich die erschienenen Gäste. Eine festlich geschmückte Stadt empfing die Ankommenden, welche durch den segnenden Verein begrüßt und durch freundliche Festordnung in ihre Quartiere geleitet wurden. Erschienen waren in corpore die Vereine von Wiesbaden, Limburg, Idstein und Dillenburg in einer Anzahl von ca. 200 Sängern, während die Vereine von Diebrich, Sonnenberg und Laub je 2 Vertreter entsandt hatten. Nach stattgefundener Generalprobe und eingenommenem Mittagsmahl fand um 2 Uhr der Festgottesdienst unter Mitwirkung der vereinigten Gesangsvereine mit etwa 250 Sängerinnen und Sängern bei überfüllter Kirche statt. Die Festpredigt hatte Herr Pfarrer Rucke aus Limburg übernommen. In der nach dem Gottesdienst stattgefundenen General-Versammlung wurde beschlossen, das nächste jährige Verbandsfest in Limburg abzuhalten. Eine gesellige Nachfeier im Saale der „Union“ verammelte Nachmittags die Festtheilnehmer und die Einwohnerschaft, bei welcher die einzelnen Vereine Proben ihres Könnens in Liedern auf weltlichem Gebiete ablegten. Die Reden der Herren Pfarrer Antke-Wiesbaden und Pfarrer Deesener-Wiesbaden u. A., welche das Blühen und Gedeihen der guten Sache durch engeren Anschluß der verschiedenen Vereine zur Grundfrage hatten, wurden mit Begeisterung aufgenommen. In der frühlichsten Weise fand die Feier ihren Abschluß. Heute statteten die Festtheilnehmer einen Besuch auf Burg Stein ab und machten einen Ausflug nach Ems.

× **Eberthausen**, 16. September. Hier fiel der aus

Bremberg gebürtige Knecht des Landwirths B. von dem Gehalt der Scheune so unglücklich auf die Tenne, daß sein Tod sofort eintrat.

Handel und Verkehr.

× **Frankfurt**, 16. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 459 Ochsen, 46 Bullen, 638 Kühen, Stieren und Rindern, 251 Kälbern, 187 Hammeln, 916 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 69—71, 2. Qual. M. 61—65, Bullen 1. Qual. M. 56—58, 2. Qual. 52—54, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 59—61, 2. Qualität M. 50—54. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 73—78 Pfg., 2. Qual. 63—68 Pfg., Hammeln 1. Qual. 62—64 Pfg., 2. Qual. 58—60 Pfg., Schweine 1. Qual. 54—55 Pfg., 2. Qual. 52—53 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× **Berlin**, 17. Sept. Der „Totalanz.“ meldet aus Wilhelmshafen: Der Kaiser spendete 200,000 Mark zum Bau einer Kirche für die hiesige evangelische Gemeinde.

× **Berlin**, 17. Septbr. Die „Post. Ztg.“ meint, der Reise des Reichskanzlers Fürst Hohenlohe und der Aenderung der Reiseverfügungen des Kaisers könne sicherlich politische Bedeutung beigemessen werden; denn der Weg von Werli nach Berlin führe sonst nicht über Danzig.

× **Berlin**, 17. Sept. Die „Kreuztg.“ meldet aus Paris: Die Ernennung des Gesandten in Peking O'Connor zum Votschafter in Petersburg wird als ein Zeichen eines beabsichtigten entschiedenen Vorgehens in den östasiatischen Angelegenheiten angesehen.

× **Berlin**, 17. Sept. Durch Beschluß des Landgerichts in Halberstadt ist die seiner Zeit von der Staatsanwaltschaft gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Bödel wegen Beleidigung des Officiersstandes erhobene Anklage abgelehnt und die Kosten sind der Staatskasse zur Last gelegt worden.

× **Berlin**, 17. Sept. Ein Maurerausstand auf den Katernbauanten am Tempelhofer Felde wurde gestern früh beschloffen. In großen Schaaren umstanden die Feiernden den Bauploß und suchten etwa 12 Kollegen, welche fortarbeiteten, ebenfalls zum Ausstande zu bewegen. Schutzeleute sind genügend vorhanden, um Ausschreitungen niederzuhalten.

× **Halberstadt**, 17. Septbr. Der Kaiser ist gestern Abend 7 Uhr 10 Min. mittels Sonderzuges hier eingetroffen.

× **A. Effen**, 17. September. Gestern Nacht um 11 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein Postkassener aus Düsseldorf durch einen Personenzug überfahren und tödtlich zermalmt. Die Leiche wurde nach dem Friedhofe geschafft. Bei derselben wurden 70 Mk. Geld vorgefunden.

× **Bremen**, 17. Sept. Der Verleger der sozialistischen Bürgerzeitung Christian Gottlieb ist nach Unterschlagung von 10,000 Mk. Vereinsgeldern flüchtig geworden.

× **Bern**, 14. Sept. In Brenbu stürzte die alte Glocke vom Glodenthurm, zerdrückte 2 Arbeiter, sowie den Sohn des Glodenlieferanten und verletzte drei andere Arbeiter lebensgefährlich.

× **Paris**, 17. Sept., Mittags. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Serie von Telegrammen und Briefen, welche seit 1884 zwischen König Leopold, Bismarck und Kaiser Wilhelm II. bezüglich der Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien gewechselt worden sind.

× **Paris**, 17. September. Aus Grenoble wird mitgetheilt, daß im 116. Pionier-Regiment eine Epidemie ausgebrochen ist. Der Oberstabsarzt des 14. Armeekorps ist dort eingetroffen, um geeignete Maßregeln zu ergreifen.

× **Brüssel**, 17. Sept. Ein hiesiges Blatt theilt mit, daß die Nachricht, der Kommandant Potkare sei seines Postens enthoben, officiell bestätigt wurde; der Kommandant wird sich zu verantworten haben über die Art und Weise, wie er Stodes verhaftete und ob dieser wirklich den Feinden Waffen geliefert hat.

× **London**, 18. Sept., Mittags. „Daily Telegraph“ meldet, 100 Eingeborene seien im Congo-Staate auf Befehl belgischer Officiere erschossen worden.

× **London**, 17. Sept. Einer Meldung aus Constantinopel zufolge beabsichtigen die 6000 Armenier im türkischen Stadttheil Constantinopel bei einem religiösen Fest eine Demonstration gegen den Sultan zu veranstalten. Zugleich ist das Gerücht verbreitet, daß man einen Handreich gegen den Sultan beabsichtige und sich seiner Person benachteiligen wolle. Die türkischen Beamten haben ferner die armenischen Führer, die Demonstration aufzuschieben, was auch geschah.

× **London**, 17. Septbr. Gestern früh brach auf dem Dampfer „Flovia“, welcher sich auf der Fahrt von Leith nach London befand, Feuer aus. Fünf Damen, ein achtjähriger Knabe und ein Matrose verloren dabei ihr Leben.

× **Belgrad**, 17. Sept. Die liberale Partei hat sich gestern gespalten. Avakumovic will mit den liberalen Abgeordneten eine neue Partei bilden. Die Radikalen wählten gestern Niksic zum Führer.

× **Belgrad**, 17. Sept. Der liberale Parteitag sandte dem König Alexander ein Begrüßungstelegramm, in welchem die Hoffnung auf eine Einigung des gesammten Serbien ausgesprochen wird.

× **Nachen**, 16. Sept. In der Kölnstraße feuerte ein junger Mann drei Schüsse auf seine Geliebte, verletzte sie schwer und erschoss sich dann selbst.

× **Bremen**, 16. September. Die italienische Barke „Bromholt“, welche am 8. Juni von Thine nach Calcutta-Burno abgegangen war, ist nach einer Collision mit einem noch unbekannten Schiffe gesunken. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet und in Montevideo gelandet. Der Kapitän, dessen Frau, sowie 5 Matrosen sind ertrunken.

— **Auch eine Mode.** In der „Post- und Nied.-Ztg.“ liest man folgendes Geschichtchen aus Reberschen: „Heute verursachten hier Völlerschüsse einen Heidenlärm. In einer Familie wurden nämlich Zwillinge, die mehr und mehr in der Gegend Mode werden, getauft. Da sind wir gespannt, wie sich die Frauen der dortigen Gegend zu dieser „Mode“ verhalten werden.“

Ziehungs-Bericht.

(Ohne Gewähr.)

In der heute beendeten Ziehung der IV. Großen Badener Pferde-Verlosung fiel der 1. Hauptgewinn im Werthe von 30,000 Mark auf Nr. 135623, der 2. Hauptgewinn im Werthe von 10,000 Mark auf Nr. 76646, der 3. Hauptgewinn im Werthe von 5000 Mark auf Nr. 290097. Zwei Gewinne im Werthe von je 2500 Mark fielen auf die Nummern 23891 und 103994. Vier Gewinne im Werthe von je 2000 Mark fielen auf die Nummern 64288, 14310, 246496 und 294924. Vier Gewinne im Werthe von je 1500 Mark auf die Nummern 82213, 172505, 198665 und 268373. Ein Gewinn im Werthe von 1200 Mark fiel auf die Nr. 22027. Fünfundzwanzig Gewinne im Werthe von je 800 Mark fielen auf die Nummern 6016, 7265, 10328, 23018, 23917, 32461, 55026, 70222, 82906, 87918, 116099, 128428, 168063, 179949, 181049, 190818, 197453, 206250, 218071, 231026, 241933, 255168, 266161, 286341 und 286497. Fünfundvierzig Gewinne im Werthe von je 400 Mark fielen auf die Nummern 1244, 9465, 14741, 14917, 18524, 21358, 36912, 44060, 60626, 64498, 66591, 69185, 86757, 105046, 115645, 119762, 121139, 121393, 137461, 145173, 151954, 156247, 158524, 161661, 164053, 180606, 200774, 204145, 211186, 214171, 214883, 217084, 218916, 224173, 227966, 261206, 264359, 268229, 268642, 271298, 273815, 286736, 287613, 292398, 299347. — Die officiellen Gewinnliste hat die Richtigkeit dieses Berichtes zu bestätigen.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Ag. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Die Heimath“. Curhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert. Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik. Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Obersteiger“. Kaiser-Panorama: „Schweizerreise“. Kronenburg: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda“. Stenographie-Schule. Abds. 8—10 Uhr: Fortbildungscursus Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Gesangsprobe. Christl. Verein junger Männer: Nachm. 5 Uhr: Bibelkränzchen der Schüler auf höheren Schulen. Abds. 8^{1/2} Uhr: Gesangstunde. Ev. Männer- u. Jünger-Vereine: Nachm. 2 Uhr: Knabenabst. Sparcasse. Abds. 8^{1/2} Uhr: Besprechung für Männer.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch den 18. September 1895. 187. Vorstellung.

Die Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Regie: Herr Bösch.

Personen:

Schwarze, Oberstleutnant a. D.	Herr Bösch.
Magda, seine Kinder aus erster Ehe	Frl. Billig.
Marie, geb. v. Wendlowski, seine zweite Frau	Frl. Lindner.
Augusta v. Wendlowski, deren Schwester	Frl. Wolff.
Mag. v. Wendlowski, Lieutenant, beider Neffe	Herr Neumann.
Gesellschaft, Pfarrer zu St. Marien	Herr Robins.
Dr. von Keller, Regierungsrath	Herr Haber.
Professor Bedmann, pens. Oberlehrer	Herr Grobdecker.
von Albed, Generalmajor a. D.	Herr Rudolph.
Frau von Albed	Frl. Sauter.
Frau Landgerichtsdirektor Ulrich	Frau Arndt.
Frau Schumann	Frl. Keller.
Therese, Dienstmädchen bei Schwarze	Frl. Gempel.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9^{1/2} Uhr. — Kleine Preise.
Donnerstag, den 19. September 1895. 188. Vorstellung.
Zum ersten Male

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornow.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	104,15
3 1/2. do.	108,45
3. do.	99,80
4. Preuss. Consols	104,10
3 1/2. do.	103,40
3. do.	99,25
5 1/2. Griechen	33,20
5 1/2. Ital. Rente	89,80
4 1/2. Oest. Gold-Rente	103,40
4 1/2. Silber-Rente	86,00
4 1/2. Portug. Staatsanl.	42,75
4 1/2. do. Tabakanl.	95,10
3. Russ. Anl.	27,70
5. Rum. v. 1881/88	100,10
4. do. v. 1890	90,—
4. Russ. Consols	102,00
5. Serb. Tabakanl.	69,70
5. Lt. B. (Nisch-Pir.)	69,70
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 1/2. Span. Russen Anl.	68,60
5 1/2. Türk. Fund.	99,20
4 1/2. do. Zoll	101,50
1 1/2. do.	—
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	103,10
4 1/2. do. v. 1889	105,80
5 1/2. do. Silb.	87,70
5 1/2. Argentinier 1887	59,50
4. do. innere 1888	50,80
4 1/2. do. Russen	53,90
4 1/2. Unif. Egypter	105,40
3 1/2. Priv.	102,40
6 1/2. Mexicaner Russen	93,70
5 1/2. do. E.-B. (Tch.)	82,10
3 1/2. do. cons. inn. St.	26,00

Stadt-Obligationen.

8 1/2. abg. Wiesbadener	102,00
8 1/2. 1887 do.	103,80
4 1/2. do.	102,20
4 1/2. 1888 Lissabon	72,00
4 1/2. Stadtkom II/VIII	88,60

Berliner

Schlusscourse.

18. September Nachm. 2.45.

Credit	341,60
Disconto-Command.	226,50
Darmstädter	163,00
Deutsche Bank	210,75
Dresdener Bank	179,30
Berl. Handelsges.	166,20
Russ. Bank	—
Dortmund, Gronau	152,50
Mainzer	130,60
Marienburg.	87,10
Ostpreussen	95,90
Lübeck, Büchen	155,00
Franzosen	166,50
Lombarden	47,10
Elbthal	140,75
Basochterader	275,90
Prince Henry	83,50
Gothardbahn	184,50
Schweiz. Central	146,50
Nord-Ost	146,35
Warschau, Wiener	270,25
Mittelmeer	95,10
Moridional	180,00
Russ. Noten	220,10
Italiener	77,25
Türkenloose	133,—
Mexicaner	95,50
Laurahütte	147,10
Dortmund. Union	76,25
Bochumer Gußstahl	173,00
Gelsenkirchener	189,00
Harpenor	168,90
Hibernia	170,50
Hamb. Am. Pack	115,10
Nordd. Lloyd	117,16
Dynamite Truste	157,40
Reichsanleihe	99,75

Mobiliarversteigerung

Wegen Abreise läßt Herr Mentner Viehoff nächsten Freitag, den 20. September cr., Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, seine gesammte aus

6 Zimmern, Küche u. s. w. bestehende Wohnungseinrichtung im Hause

4 Quersfeldstraße 4

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Inventar:

2 compl. hochhüft. nussb. Betten, 2 Waschkommoden und 2 Nachttische mit Marmor, 1 zweithür. pol. und 1 einthür. lack. Kleiderschrank, 2 Handtuchhalter, runde, ovale, viereckige Ausziehtische, Waschtisch und Bauernstühle, 1 nussb. Herren- und 1 Damen-schreibtisch, 2 Gallerieschränke, 1 Kameeltaschendoan, 1 Ottomane, 1 nussb. Spiegel mit Trümeaux, mehrere fl. Spiegel, Bilder, Oelgemälde, Regulator, Pumpenbretter, 2 schw. Büstenfäulen, Stühle, Teppiche, Vorhänge, Portiären, Etageren, Hocker, Ofenschirme, Kohlenkasten, 1 compl. lack. Gefindebett, Bettzeug, 1 vollst. Kücheneinrichtung als: Küchenschrank, Anrichte, Küchenbretter, Tisch und Stühle, Wasserbank, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan und dergl. mehr.

Sämmtliche Gegenstände sind erst 1 Jahr in Gebrauch und vorzüglich erhalten.

Wilh. Helfrich, Auktionator u. Taxator, Hermannstr. 4.

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michelsberg.

Donnerstag, den 19., und Freitag, den 20. September: Neujahrsfest Vorabend 6.15 Uhr, Morgens 7 Uhr, Predigt 9 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 7.15 Uhr.

Freitag Abend 6.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30, Nachm. 3 Uhr, Ausgang 7.15.

Bustage Morgens 6.30 Uhr, Nachm. 5.30 Uhr.

Küsttag des Versöhnungsfestes Morgens 6 Uhr, Nachm. 2.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Rosch Haschona Vorabend 6.15 Uhr, Morgens 6.15 Uhr, Predigt 8.30 Uhr, Nachm. 3.30 Uhr, Abends 7.20.

Sabbath Vorabend 6 Uhr, Morgens 7.45 Uhr, Nachm. 3.30 Uhr, Abends 7.15 Uhr.

Teschuvah-woche Morgens 5 Uhr, Abends 5.45, Sonntag und Morgens 6 Uhr.

Zum Schulanfang.

Alle Bedürfnisse für die Schule:

Heft, Federn, Bleistifte, Lineale,

Reisbretter, Reisschienen

werden wegen Geschäftsaufgabe zu

außergewöhnlich billigen Preisen

abgegeben

Marktstrasse 26,

II. Stock.

Residenz-Theater.

Mittwoch den 18. September 1895. 18. Abonnements-Vorstellung. Duzendbilletts gültig. Zum zweiten Male: Der Obersteiger. Operette in 3 Akten von M. West und L. Held. Musik von Carl Heller.

Donnerstag, den 19. September 1895. 19. Abonnements-Vorstellung. Duzendbilletts gültig. Nervöse Frauen. Lustspiel in 3 Akten von Ernst Blum und Raou. In deutscher Bearbeitung von Franz Wallner.

Fassen-Öffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Vorverkauf von 11 bis 1 und 4 bis 5 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direktion: Ch. Gebinger. Vom 17. September cr. mehrtägliches Gastspiel der Prinzessin Pocahuntas

genannt „Die indische Nachtigall“, mit ihrer phänomenalen Stimme. Auftreten der Prinzessin gegen 10 Uhr Abends.

Trotz der enorm hohen Kosten für dieses Engagement sind die Eintrittspreise nicht erhöht. Dagegen haben die Abonnementsbühelchen und Karten zu ermäßigten Preisen während dem Gastspiel der Pocahuntas keine Gültigkeit.

Der Feiertage wegen

bleibt mein Geschäft Donnerstag, den 19. d. Mts., und Freitag, den 20. d. Mts. geschlossen.

J. Speier Nachf.

18 Langgasse 18.

Alleinverkauf der berühmten
Otto Herz & Co.'s Schuhwaaren

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluſte meines lieben Mannes, Vaters, Sohnes, unseres unvergesslichen Bruders, Neffen, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Dachdeckergehilfen

Richard Cron,

besonders dem Herrn Pfarrer König für seine trostreiche Grabrede, der verehrl. Feuerwehr, seinen Sangesbrüdern vom Meister'schen Gesangsverein, seinen werthen Meistern und lieben Kollegen, seinem treuen Freunde und Mitarbeiter für die ergreifenden Worte am Grabe, sowie für die zahlreichen Blumenpenden, sagen wir Allen, Allen herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frankenstr. 9, 4th. p.

erhalten zwei reinliche Arbeiter (Schneefogel). 7789*

Adelheidstraße 49

eine kleine Mansard-Wohnung zu vermieten. 7788*

Ein Kind erhält gute Pflege

7787* Sellmundstr. 7.

Schuhmacherarbeit

gut und billig angefertigt.

Herrnsohlen und Fied. Mt. 2.70,

Herrnsohlen und Fied. „ 1.90.

7790* Th. Monzer, Adlerstr. 51.

Junger kräftiger

Zieh Hund

zu verl. Näh. in Bierstadt, Klappenheimerstraße 3.

BUREAU UNION

Buch- u. Schreibintente

Beyer.

4 Langgasse 4.

Laden nebst Wohnung

in guter Lage Kronenstraße 11 a

sofort z. verm. N. Weddige.

Mützen u. Filzhüte.

Unbedingt billigste Bezugsquelle für Mützen und Filzhüte.

H. Profitlich Nachfolger

20 Metzgergasse 20.

Kinder-Mützen, blau Cheviot von 25 Pfg. an.

Sammet „ 50 „ „

Herren-Mützen, Sommerstoffe „ 40 „ „

Stheil. Wollstoff „ 50 „ „

Josef „ 50 „ „

Deckel „ 85 „ „

Filzhüte, Knaben- und Herren- „ 1 M. „

Regenschirme „ 1.25 „

Man bittet, genau auf die Firma H. Profitlich zu achten.

524

Gastwirthschafts-Gröſſung.

Einem verehrl. Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem Heutigen, die in meinem Hause

5 Faulbrunnenstraße 5

befindliche Gastwirthschaft verbunden mit ausgezeichneten Logirzimmern und großen Stallungen, selbst übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch Prima-Speisen und Getränke stets zufrieden zu stellen.

Hochachtend

Adolf Fischer,

„Gasthaus zum Haferkasten“,

5 Faulbrunnenstrasse 5.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 19. September cr., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in dem Saale

Bleichstraße 22

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände als:

4 compl. Betten mit Koffhaarmatratzen, 2 Kanapees, Waschkommode, Nachttische, zweithür. Kleiderschrank, Kommode, ovale und viereckige Tische, Stühle, 1 Nähmaschine, Nähtisch, Sessel, Etageren, 2 Dienstubenbetten, Bettzeug als Deckbetten, Plümeaux u. Kissen, 30 Tischdecken, Kissen, Steppdecken, ein Tafelcuvier, ein Flügel, 1 Geige, gr. und kl. Bilder, Vorhänge, 2 Wirthslampen, Bier- und Weingläser, Bieruntersätze und Feuerzeugständer, Küchenschrank und Tisch, Küchenbretter, Glas, Porzellan und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Hermannstraße 4.

Solide Schmuck- und courante Federwaaren

kauft man reell und am billigsten bei

32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Kaufe auf Credit.

Wenn Sie Bedarf, gleichviel welcher Art, in Damen- oder Herren - Garderoben, Möbeln, Betten etc. haben, dann sparen Sie ihr Geld und kaufen Sie auf Credit bei

J. Jttmann,

4 Bärenstrasse 4,

1. Etage.

Bitte genau auf meine Firma

zu achten.

255

Zeit. Gelegenheitskauf! ca. 300 hochleg. abgepaßte

Wollstoff-Portièren

darunter wundervolle Neuheiten. Restbestände v. 4-12 Stüde, per Stüde à 2.50, 3.—, 4.—, 6.— bis 10.— Mk., so lange der Vorrath reicht.

Engl. Züll-Vorhänge,

weiß u. crème abgepaßt u. 3 Seiten m. Band eingef. Restbestände von 2-6 Fenster, per Fenster 2.50, 3.—, 4.—, 6.— bis 10.— Mk. nur neue Dessins.

Zurückgesetzte Teppiche!

ältere Dessins, auch solche mit kleinen Webefehlern werden zu ganz norm. billigen Preisen ausverkauft.

Julius Moses,

früher in Firma S. Guttman & Co.,

1. Etage im Christmann'schen Neubau, Ecke Webergasse und Al. Burgstrasse.

Steinerne und irdene Töpfe

kauft man am billigsten bei

W. Heymann, am Markt, Ellenbogengasse 3

Von der Reise zurückgekehrt, habe ich meine Sprechstunden wieder aufgenommen.

Dr. Obertüschen,

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Hessstrasse 3, Ecke der Parkstrasse.

Steinhauer

auf Kirchenrenovation können eintreten bei

Gebr. Decker, Mainz.

Japanische Ziegenfelle,

grau, weiss und bunt, prima Qualität, für Bett-, Sopha-, Claviervorlagen u. s. w. zu billigsten Preisen.

Ludwig Schaaf,

Teppich-Handlung,

39 Friedrichstr. 39, zunächst der Kirchgasse.

Reste in Läufer- u. Teppichstoffen, sowie zurückgesetzte Teppiche, Portièren, Vorhänge u. s. w. u. s. w.

enorm billig.

Wien wird Jeder

mit Bechtel's Salmtal Gassen - Seife gewaschene Stoff jeden Gewebes u. Farbe vorzüglich in 1 Pfd.-Pack zu 40 Bfg. bei den Droguisten: Louis Schild, E. Brocher, W. H. Birck, E. Moebus, 2117

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE**Hahn.**

Haus m. Schener sehr geeignet für Bäcker od. Metzger unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. bei Gebr. Esch, Wiesbaden. 213



Prima-Waaren

J. Wolf's
Credithaus
Bärenstr.

Bequeme Abzahlung

Möbel, Betten
Polster-
Waaren

3

Herren- u. Damen-
Manufaktur-
Barbarohe
Waaren

Kleine Anzahlung

J. Wolf's
Credit-Haus.
Bärenstr.

Billigste Preise.

Wegen Umzug nach

9 Langgasse 9

werden unsere Lokalitäten

Neugasse 7a

Mittwoch Abend geschlossen.

Geschäfts-Eröffnung

9 Langgasse 9

Montag, den 23. Septbr.

Reinach & Co.**Jagdwesten**grosse Auswahl
gute Qualitäten — billige Preise.
L. Schwenck, Mühlgasse 9.**Conservatorium für Musik**
zu Wiesbaden

Rheinstrasse 54. Filiale Taunusstr. 19.

Director: **Albert Fuchs.**

Ältestes und besuchtestes Musikinstitut am Platze. 39 Lehrkräfte, u. A. die Herren: Rud. Niemann, Edm. Uhl, J. B. Zerlett, M. Reger, Kammervirt., O. Brückner, Königl. Concertm., Müller, Michaelis, Sadony, Frau Rebicek-Löffler. Unterricht für Anfänger, Dilettanten und Fachschüler. Honorar von Mk. 50 bis 300 p. Jahr, einschliesslich aller Nebenfächer, als Theorie, Ensemblespiel, Vorträge etc. etc. Wahl der Lehrkräfte und Stundenzeiten freigestellt.

Beginn des Unterrichts: Donnerstags, den 19. Septbr.

Ausführl. Prospekte gratis im Bureau des Instituts Rheinstr. 54 (9-12 und 2-6 Uhr), sowie in den hiesigen Musikalienhandlungen. — Sprechzeit des Directors täglich 2-3, ausgen. Sonntags. 598

Die **Agentur der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik** von**Ph. Mayfarth & Comp.,**
Frankfurt a. M.,

befindet sich

Sonnenberg, Rambacherstrasse 3.**Geschwister Meyer,**

Kirchgasse 49.

Wir empfehlen in grosser Auswahl

Gardinen u. Rouleauxstoffe

weiss und crème

zu billigsten Preisen.

„Wie kann die Welt wissen, dass Jemand etwas Gutes zu verkaufen hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“
Vanderbilt.**Gebrüder Esser, Aachen,**
Rheinisch. Tuch - Versand - Geschäft.

Director Versand Fabrikpreisen.

Cheviot, Buckskin, an Private zu Kammgarn, Tuch, Paletot, reelle billige nur bewährte Reichhaltige sofort franco

Durchaus Bezugsquelle. sol. Fabrikate. Muster-Auswahl gegen franco ohne Kaufverpflichtung.

Prima Empfehlungen.

Rechts-, Straf- und Concursfaden, Agenturgeschäfte und Auktionen besorgt sofort reell und zuverlässig.

Jean Arnold,Rechts-Consulent, Agent u. Auktionator.
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 43, 1.

7751*

Reservisten-Anzüge

von 11 Mk. an und bessere Anzüge zu 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk.

in großer Auswahl bei

A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.